

Geschäftsbericht 2003

Vorsorgestiftung VSAO | Kollerweg 32 | Postfach 389 | CH-3000 Bern 6



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| <u>Die Vorsorgestiftung VSAO in Kürze</u> | <u>4</u> |
| <u>Die wichtigsten Zahlen</u> | <u>5</u> |
| <u>Wort des Präsidenten</u> | <u>6</u> |
| <u>Bericht aus der Geschäftsstelle</u> | <u>8</u> |
| <u>Bericht zur Vermögensanlage</u> | <u>9</u> |
| <u>Leitbild der Vorsorgestiftung VSAO</u> | <u>12</u> |
| <u>Die Leistungen der Vorsorgestiftung VSAO</u> | <u>13</u> |
| <u>Organisation der Stiftung</u> | <u>17</u> |
| <u>Jahresrechnung 2003</u> | <u>22</u> |
| <u>Anhang zur Jahresrechnung</u> | <u>26</u> |
| <u>Bericht der Kontrollstelle</u> | <u>49</u> |

Die Vorsorgestiftung VSAO in Kürze

Die in der Regel befristete Anstellungsdauer und die damit verbundenen Wechsel des Arbeitsortes während der Weiter- und Fortbildungszeit der Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte sind bezüglich der 2. Säule seit jeher mit finanziellen Nachteilen behaftet gewesen. Der Verband der Schweizerischen Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte hat 1983 die Vorsorgestiftung VSAO, mit dem Zweck der beruflichen Vorsorge für angestellte Ärztinnen und Ärzte, gegründet. Innerhalb von wenigen Jahren konnten mit den wichtigsten öffentlichen und privaten Spitälern Anschlussverträge unterzeichnet werden. Da die versicherten Leistungen bei jedem Arbeitgeber mindestens denjenigen der eigenen Pensionskasse entsprechen müssen, enthält jede Anschlussvereinbarung einen spezifischen VSAO-Vorsorgeplan. Die Versicherten verbleiben bei einem Stellenwechsel während der Weiter- und Fortbildung in der Regel in der Vorsorgestiftung VSAO. Die Risiken wurden vorerst über die Privatassekuranz versichert. Die Versichertenverwaltung wurde im Outsourcing-Verfahren einem externen Dienstleistungsbetrieb übertragen. Die Vermögensverwaltung erfolgte mehrheitlich durch den Ausschuss für Anlagefragen des Stiftungsrates und durch die Geschäftsleitung.

Das versicherungstechnische Gutachten von 1996 bestätigte, dass die Vorsorgestiftung VSAO ab diesem Zeitpunkt die Vollautonomie für die Risiken Tod und Invalidität selber tragen kann. Aufgrund ungenügender Dienstleistungen der Outsourcing-Firma hat der Stiftungsrat entschieden, ab dem 1. Januar 1997 neben der Vermögensanlage auch die Versichertenverwaltung selbst durchzuführen. Nach der komplexen Übernahme und Bereinigung der Versichertendaten, der Rekrutierung und Schulung des eigenen Personals konnten die Dienstleistungen in den letzten Jahren auf ein hoch stehendes Niveau angehoben werden.

Von 1998 bis 2001 wurde das Alterssparkapital mit 8 Prozent verzinst. Nachdem im Jahr 2002 massive Wertkorrekturen auf den Aktienmärkten in Kauf genommen werden mussten, wies die Vorsorgestiftung VSAO erstmals eine Unterdeckung von 10,9 Prozent aus. Der Stiftungsrat hat daher die Verzinsung des Alterssparkapitals für das Jahr 2002 auf das gesetzliche Minimum von 4 Prozent und für das Jahr 2003 auf 3,25 Prozent reduziert. Im Berichtsjahr konnte eine überdurchschnittliche Performance von 10,6 Prozent erarbeitet werden. Nach erfolgter Verzinsung des Alterssparkapitals verbleibt ein Überschuss von 6,8 Prozent zur Erhöhung des Deckungsgrades auf 96,7 Prozent. Um die verbleibende Unterdeckung in kürzester Zeit ausgleichen zu können, hat der Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 19. November 2003 entschieden, die Verzinsung des Alterssparkapitals solange auf dem gesetzlichen Minimum vorzunehmen, bis der Deckungsgrad wieder 100 Prozent beträgt.

Der Beitragssatz für die Risikoversicherung betrug über Jahre hinweg 1,2 respektive 1,5 Prozent des versicherten Lohnes. Aufgrund einer starken Zunahme der Leistungsfälle im Jahr 2002 wurde der Beitragssatz per 1. Juli 2003 auf 2,5 Prozent angehoben. Bei Stellenunterbrüchen und Auslandsaufenthalten werden die Risiken Tod und Invalidität nach wie vor zu konkurrenzlosen Prämien weiter versichert. Auf die Erhebung von Verwaltungskostenbeiträgen wird weiterhin verzichtet. Diese Kosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Die wichtigsten Zahlen

Kassenstruktur

| | |
|--------------------------------------|-----------------|
| Gründung/Sitz | 1983/Bern |
| Rechtsform | Stiftung |
| Art der Kasse | Autonome Kasse |
| Altersvorsorge | Beitragsprimat |
| Risiko-Vorsorgeversicherung | Leistungsprimat |
| Aktive Versicherten-/Rentnerdossiers | 12'860/313 |
| Anzahl Freizügigkeitskonti | 2'470 |

Versicherungstechnische Daten

| | | |
|--|------|-------|
| Guthaben Aktive | MCHF | 706.6 |
| Freizügigkeitsguthaben | MCHF | 111.4 |
| Guthaben Rentner | MCHF | 13.6 |
| Deckungsgrad* | | 96,7% |
| Verzinsung des Alterssparkapitals | | 3,25% |
| Durchschnittlicher Verwaltungsaufwand** pro Versichertendossier im Jahr 2003 | CHF | 199.0 |

Jahresrechnung 2003

Bilanz

| Aktiven | MCHF | Passiven | MCHF |
|----------------------|--------------|-------------------------|--------------|
| Kurzfristige Anlagen | 102.0 | Fremdkapital | 1.9 |
| Langfristige Anlagen | 796.3 | Rückstellungen | 4.3 |
| | | Gebundenes Kapital | 926.9 |
| | | Freies Stiftungskapital | -34.8 |
| Total Aktiven | 898.3 | Total Passiven | 898.3 |

Betriebsrechnung

| Aufwand | MCHF | Ertrag | MCHF |
|-----------------------------------|--------------|-------------------------------|--------------|
| Vorsorgeaufwand | 321.9 | Vorsorgeertrag | 316.5 |
| Verwaltungs- und Vermögensaufwand | 15.6 | Vermögens- und übrige Erträge | 94.5 |
| Ertragsüberschuss | 73.5 | | |
| Total Aufwand | 411.0 | Total Ertrag | 411.0 |

* technischer Zinsfuss EVK/Prasa 4%

** ohne Wertschriftentransaktionen

Wort des Präsidenten

Die berufliche Vorsorge stand im Berichtsjahr mehr denn je in den Schlagzeilen. Den Anstoss dazu gab vor allem die durch den Bundesrat beschlossene Senkung des Mindestzinssatzes auf Sparguthaben der Pensionskassen von 4 Prozent auf 3,25 Prozent. Diese Massnahme stand im Zusammenhang mit den ungenügenden Reserven vieler Pensionskassen und löste in der Öffentlichkeit breite Diskussionen aus.

Auch die Vorsorgestiftung VSAO hat den Zinssatz auf 3,25 Prozent gesenkt. Diese Massnahme soll dazu dienen, die Unterdeckung aus dem Jahr 2002 innerhalb von zwei bis drei Jahren auszugleichen.

Erfreulicherweise dürfen wir im Jahr 2003 auf eine positive Performance von 10,6 Prozent (durchschnittliche Performance der Pensionskassen zirka 9,5 Prozent) zurückblicken. Dieses beeindruckende Resultat ermöglicht uns, nach Verzinsung des Alterssparkapitals und der Übernahme der Verwaltungskosten zu Lasten der Jahresrechnung, den Deckungsgrad wieder auf 96,7 Prozent anwachsen zu lassen.

Einen ganz besonderen Dank gilt hier dem Gründungs- und langjährigen Stiftungsratsmitglied, Prof. Dr. med. Hans Oetliker. Nachdem er 1998 nebst seiner Tätigkeit an der Universität Bern noch im Nebenamt und seit 2001 im Vollpensum das Asset Management der Vorsorgestiftung VSAO übernommen hat, darf er in seinem letzten Tätigkeitsjahr nochmals auf ein überdurchschnittliches Resultat zurückblicken. Er hat im Berichtsjahr das 65. Altersjahr erreicht und ist per 31. Januar 2004 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Über all die Jahre hinweg hat er massgeblich an der Entwicklung der Vorsorgestiftung VSAO mitgewirkt.

Als Nachfolger konnten wir Brian K. Zuckweiler, einen erfahrenen und ausgewiesenen Anlagespezialisten, rekrutieren. Er hat am 1. Januar 2004 seine neue Aufgabe und Verantwortung in Angriff genommen und sich in kürzester Zeit eingearbeitet sowie in unser Team integriert.

In Zukunft gilt es, auch der Entwicklung der Leistungsverpflichtungen grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Aufgrund der starken Zunahme der Leistungsfälle im Jahr 2002 mussten wir die Risikoprämien auf den 1. Juli 2003 markant anheben. Dieser Trend brach glücklicherweise im Verlaufe des Berichtsjahres ab, so dass aus dem verbleibenden Prämienüberschuss eine Reserve für künftige Leistungsfallschwankungen geäuft werden kann. Nach Erreichen einer bestimmten Höhe der Reserve kann in der Folge allenfalls wieder eine entsprechende Prämienenkung in Betracht gezogen werden.

Mein Dank gilt auch dem gesamten Personal der Geschäftsstelle, welches täglich in vorzüglicher Weise und mit hoher Fachkompetenz und Effektivität ausgezeichnete Dienstleistungen sicherstellt.

Der Stiftungsrat führte drei ordentliche Sitzungen durch, an denen folgende Themen behandelt wurden:

19. März 2003

- Finanzreporting der Credit Suisse Asset Management
- Asset Management
- Anpassung der Verzinsung des Alterssparkapitals
- Orientierung aus dem Vertrauensärztlichen Dienst
- Orientierung aus dem Ausschuss für Anlagefragen
- Orientierung aus der Geschäftsstelle

4. Juni 2003

- Versicherungstechnisches Gutachten PRASA
- Revisionsbericht und Managementletter der PricewaterhouseCoopers AG
- Geschäftsbericht 2002
- Wahl der Kontrollstelle 2003
- Finanzreporting der Credit Suisse Asset Management
- Orientierung aus dem Vertrauensärztlichen Dienst
- Orientierung aus dem Ausschuss für Anlagefragen
- Orientierung aus der Geschäftsstelle

19. November 2003

- Finanzreporting der Credit Suisse Asset Management
- Zwischenrevision 2003
- Revision der Reglemente ab 1. Januar 2004
- Verzinsung Alterssparkapital ab 1. Januar 2004
- Kosten/Budgetvergleich 2003, Budget 2004
- Orientierung aus dem Vertrauensärztlichen Dienst
- Orientierung aus dem Ausschuss für Anlagefragen
- Orientierung aus der Geschäftsstelle
- Wahl des neuen Asset Managers

Bern, 2. Juni 2004

Dr. med. **Heinz Mumenthaler** | Präsident

Bericht aus der Geschäftsstelle

Als Gemeinschaftsstiftung verschiedener Arbeitgeber der Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte verfolgten wir die wohlüberlegte Politik, den Deckungsgrad leicht über 100 Prozent zu halten. Der jährliche Überschuss wurde, nach Bildung der erforderlichen Reserven und Rückstellungen gemäss den Berechnungen des Versicherungsexperten, mittels Anpassung des Zinssatzes auf die Versicherten verteilt. Nach anfänglicher Verzinsung von 4, später 6 und über mehrere Jahre sogar 8 Prozent haben sich die Alterssparkapitalien der Destinatäre überdurchschnittlich geäuft.

Nach zwei aufeinander folgenden schwierigen Anlagejahren mit negativer Performance – 2001 und 2002 – mussten auch wir die bittere Erfahrung der Unterdeckung hinnehmen. Der Stiftungsrat hat schon früh im Jahr 2002 entschieden, einen Aktienanteil beizubehalten, diesen jedoch auf 26 Prozent zu senken. Dieser Entscheid gab uns die Chance, im Berichtsjahr am weltweiten Aufschwung der Aktienmärkte teilzuhaben und eine überdurchschnittliche Performance von 10,6 Prozent zu erarbeiten. Aufgrund der noch vorhandenen Unterdeckung von 3,3 Prozent und der fehlenden Reserven und geringen Rückstellungen für Wertschwankungen auf Wertschriften hat der Stiftungsrat entschieden, der durch den Bundesrat beschlossenen Senkung des Mindestzinssatzes von 3,25 auf 2,25 Prozent für das Jahr 2004 zu folgen. Auf den ersten Blick lässt dies einen Leistungsabbau in Bezug auf das Rentenziel vermuten. Dem ist aber nicht so, denn die Höhe des Zinssatzes muss im Zusammenhang mit der Lohnentwicklung verglichen und nicht als isolierte Grösse betrachtet werden. Mit einer Verzinsung auf dem Sparguthaben von zirka einem Prozent über der durchschnittlichen Lohnentwicklung kann das Leistungsziel, 60 Prozent des letzten versicherten Lohnes, problemlos erreicht werden. Zusammen mit der Alters- und Hinterlassenenversicherung können die Versicherten ihren gewohnten Lebensstandard weit gehend aufrecht erhalten.

Dem vor drei Jahren entwickelten Leistungsfallreporting können wir entnehmen, dass sowohl die Anzahl Leistungsfälle als auch die daraus entstandenen finanziellen Verpflichtungen im Berichtsjahr rückläufig waren. Im Jahr 2002 mussten wir noch eine überdurchschnittliche Zunahme von Leistungsfällen verkraften. Unsere Praxis, medizinische Abklärungen bereits in einer frühen Phase der Arbeitsunfähigkeit zu treffen und durch unsere Vertrauensärzte beurteilen zu lassen, hat sich sehr positiv ausgewirkt. Es wurden vermehrt Gutachten in Auftrag gegeben, um die Sachverhalte mittels einer „Second Opinion“ zusätzlich zu beleuchten. Der Vertrauensärztliche Dienst, unser Bewilligungsorgan in Sachen Berentungen, verfügt somit aufgrund einer kohärenteren Beurteilungsgrundlage über ein sicheres Entscheidungsinstrument. Die teilweise heikle Abgrenzung zwischen Anspruchsberechtigten und nicht Anspruchsberechtigten kann damit konsequenter vollzogen werden. Weiter sind wir auch bestrebt, komplexe Beurteilungen in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen IV-Stellen vorzunehmen und die Koordination zwischen den Sozialversicherern zu intensivieren. Ein Prozess, der vor dem Hintergrund der bevorstehenden 1. BVG-Revision eine neue Prioritätsstufe erreicht hat.

Nachdem im Jahr 2002 die gesamte Informatik in der Finanzbuchhaltung erneuert wurde, konnte im Jahr 2003 die Umstellung auf die neue Software der Versichertenverwaltung – Multipension II – in Angriff genommen werden. Sowohl die Vorbereitungs- und Testarbeiten als auch die produktive Umstellung erfolgten nach Zeitplan und ohne Kostenüberschreitung. Die Umstellung wurde per Ende April 2004 abgeschlossen. Einen herzlichen Dank allen internen und externen Beteiligten für die effiziente und konstruktive Zusammenarbeit.

Einen besonderen Dank möchte ich unserem in der Zwischenzeit pensionierten Asset Manager, Prof. Dr. med. Hans Oetliker, für die hervorragende Zusammenarbeit aussprechen. Nebst seinen beachtlichen Leistungen im Tagesgeschäft als Vermögensverwalter war eine seiner besonderen Stärken, komplexe Zusammenhänge einfach darzustellen und für jedermann gut verständlich zu erläutern. Im Namen des ganzen Teams wünsche ich dir eine gesunde und glückliche dritte Lebensphase.

Peter Scotton | Geschäftsführer

Bericht zur Vermögensanlage

Während den ersten Monaten 2003 war die negative Tendenz an den Märkten immer noch zu spüren. Dank dem Entscheid des Stiftungsrates, die Aktienquote auf 26 Prozent beizubehalten, konnte in der zweiten Jahreshälfte das Vermögen der Vorsorgestiftung VSAO deutlich vom Aufschwung an den Aktienmärkten profitieren. Dies freut mich besonders, weil das Jahr 2003 mein letztes Jahr bei der Vorsorgestiftung VSAO gewesen ist. Seit dem 31. Januar 2004 gehöre ich zu den wenigen Rentnern der Vorsorgestiftung VSAO.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen, die mich bei dieser Arbeit ganz wesentlich unterstützt haben, meinen herzlichen Dank aussprechen. Namentlich erwähnen möchte ich dabei Peter Scotton und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dank seiner weitsichtigen Führung der Stiftung hat er ein Arbeitsklima geschaffen, in welchem das Arbeiten Freude bereitet. Ebenfalls wesentlich beteiligt war der Stiftungsrat, der mit wohlüberlegten, strategischen Vorgaben die Voraussetzungen für das vorgelegte Resultat geschaffen hat. Besonders danken möchte ich auch Markus Lustenberger als externen Geschäftspartner. Er hat mir mit zahlreichen sehr treffsicheren Anlagevorschlägen geholfen, die Kategorie „Obligationen Ausland“ zum grössten relativen Outperformer gegenüber dem Benchmark zu machen.

Nachfolgend sind die Beiträge der einzelnen Anlagekategorien zum Gesamtergebnis dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine fünfte Kolonne für die Vergleiche mit dem Benchmark angefügt, in welcher ersichtlich ist, welchen Beträgen in Schweizer Franken die prozentualen Abweichungen vom Benchmark entsprechen. Bei Performancevergleichen mit den Benchmarks ist zu berücksichtigen, dass bei den Benchmarks keine Transaktionskosten und Bargeldpositionen eingerechnet werden.

| Kategorie | Portfolio in MCHF | Portfolio in % | Benchmark in % | Differenz in % | Differenz in MCHF |
|---|----------------------|-------------------|-------------------|-------------------|----------------------|
| 1) Nominalwerte <small>Schweiz</small> | 196.3 | 2,44 | 2,11 | 0,33 | 0.7 |
| 2) Nominalwerte <small>in ausländischen Währungen</small> | 226.1 | 7,11 | 2,43 | 4,68 | 10.6 |
| Aktien Schweiz <small>SMI-Titel</small> | 45.7 | 24,18 | 20,90 | 3,28 | 1.5 |
| Aktien Schweiz <small>Nebenwerte</small> | 75.5 | 38,70 | 35,00 | 3,70 | 2.8 |
| Aktien Ausland <small>Blue Chips</small> | 67.2 | 13,46 | 19,64 | -6,18 | -4.2 |
| Aktien Ausland <small>Nebenwerte</small> | 37.5 | 23,04 | 41,70 | -18,66 | -7.0 |
| 3) CSA-Mixta | 20.0 | 10,00 | 9,85 | 0,15 | 0.0 |
| 4) AAA-Stiftung | 10.0 | 4,21 | 8,30 | -4,09 | -0.4 |
| Immobilienfonds | 70.5 | 9,41 | 6,00 | 3,41 | 2.4 |
| 5) Eigene Liegenschaften | 89.3 | 6,17 | 6,00 | 0,17 | 0.2 |
| Hypotheken an Versicherte und Mitglieder des VSAO | 43.3 | 3,88 | 3,47 | 0,41 | 0.2 |
| Gesamthaft | 881.4 | 10,59 | 9,85 | 0,74 | 6.7 |

1) Obligationen und Kontoguthaben, inklusive Einmalprämieeinlagen der Rentenanstalt (zirka CHF 15 Mio.)

2) Obligationen und Kontoguthaben

3) BVG-Mix mit 35% Aktien - Kollektivanlagegefäss der CSAM

4) BVG-Mix mit 35% Aktien - Kollektivanlagegefäss der AAA-Stiftung (seit Mai 2003)

5) Bei den eigenen Liegenschaften wurde der Buchwert so festgesetzt, dass die Nettoerträge eine Rendite von mindestens 6 Prozent ergeben

Nominalwerte Schweiz

Die Performance dieser Kategorie, die allgemein als risikolose Anlage angesehen wird, ist leider nicht genügend, um die von der Stiftung gewährte und vom Bundesrat festgelegte Verzinsung der Altersguthaben von 3,25 Prozent zu erwirtschaften. Ferner müssten wir bei einem Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus Kursverluste in Kauf nehmen. Es ist daher unerlässlich, dass die Vermögensanlage in andere Kategorien diversifiziert wird.

Nominalwerte in ausländischen Währungen

Anlagen in norwegischen Kronen, australischen und neuseeländischen Dollars brachten bei kurzen Laufzeiten nicht nur wesentlich höhere Erträge als diese in Schweizer Franken erzielt werden konnten, sondern erlaubten häufig, substantielle Währungsgewinne zu realisieren. Dank der eingangs erwähnten guten externen Beratung, konnte diese Kategorie vom schlechtesten Depot im Vorjahr zu demjenigen Depot aufrücken, welches relativ zum Benchmark den grössten Zusatzertrag ergeben hat.

Aktien Schweiz

Der Erfolg auf den schweizerischen Blue Chips und Nebenwerten hat deutlich zum guten Resultat beigetragen. Ich bin dem Stiftungsrat sehr dankbar, dass er konsequent die Aktienquote bei gesamthaft 26 Prozent beibehalten hat. Dieser Entscheid hat dazu beigetragen, substantiell am Aufschwung der Aktienmärkte zu partizipieren.

Aktien Ausland

Die Performances der ausländischen Blue Chips beziehungsweise Nebenwerte wirken für sich betrachtet sehr erfreulich; gegenüber dem Benchmark liegen sie jedoch 6,18 beziehungsweise 18,66 Prozent zurück. Dies rührt teilweise daher, dass Gewinne aus heutiger Sicht zu früh realisiert worden sind.

Eigene Liegenschaften

Wie im Vorjahr zeichnet sich unser Immobilienportfolio dadurch aus, dass darin vor allem Neubauten mit einem guten Ausbaustandard enthalten sind. Mit einer Nettorendite von 6 Prozent, ohne Berücksichtigung allfälliger Wertsteigerungen, hat dieser Bereich auch im vergangenen Jahr einen positiven und stabilisierenden Beitrag zur Gesamtpformance geleistet.

Hypotheken an Versicherte und Mitglieder des VSAO

Der unwesentliche Performance-Unterschied zum Benchmark zeigt erneut, dass unser Ziel, marktgerechte Hypothekarzinsätze anzubieten, gut erreicht worden ist. Der Stiftungsrat ist nach wie vor der Ansicht, dass es unfair wäre, die zirka 500 Versicherten, die eine Hypothek von der Vorsorgestiftung haben, auf Kosten der übrigen 13'500 Versicherten durch Hypothekarzinsätze, die unter dem Marktniveau liegen, zu begünstigen. Andererseits wollte man bewusst keine Zinssätze unter dem BVG-Mindestzinssatz von 3,25 Prozent anbieten und hat damit eine Reduktion der Hypothekenausleihungen von 59 auf 43 Millionen Schweizer Franken in Kauf genommen.

Derivative Geschäfte

Mit Derivaten, vorwiegend auf Aktien Schweiz, konnte im Berichtsjahr erneut ein Zusatzertrag von zirka 2 Millionen Schweizer Franken erwirtschaftet werden.

Nicht börsenkotierte Beteiligungen

Die beiden Venture-Beteiligungen – [Ecopower Energy Solutions AG](#) (in Liquidation) und [S-Lem AG](#) (in Konkurs) – standen noch mit je einem Schweizer Franken in unseren Büchern und wurden im Berichtsjahr vollständig ausgebucht.

Die Firma [Digital Logic AG](#) gehört im Bereich der smart embedded Computers weltweit zu den Marktleadern und hat den Turnaround geschafft. Mit einem Nettoumsatz von 23 Millionen Schweizer Franken konnte erstmals ein Cashflow von 1,6 Millionen Schweizer Franken erarbeitet werden. Die Firma befindet sich, nach dem abgebrochenen IPO, immer noch in einer Konsolidierungsphase und wird gemäss Budget 2004 ein Wachstum von höchstens 10 Prozent anstreben. Im Vordergrund steht ein begrenztes Wachstum mit stetiger Verbesserung der Bruttogewinnmarge. Unser Engagement beträgt total 8,1 Millionen Schweizer Franken, wovon 6,7 Millionen Schweizer Franken in Aktien und 1,4 Millionen Schweizer Franken als Wandeldarlehen angelegt sind.

Die Firma [Advanced Learning Science](#) hat ein Soft- und Hardware-System zur Therapie von Legasthenikerinnen und Legasthenikern entwickelt. Die Markteinführung in England und in Amerika ist erfolgreich angelaufen. Unser Engagement betrug im Jahr 2002 1,5 Millionen Schweizer Franken und steht heute noch mit einem Schweizer Franken in den Büchern.

Prof. Dr. med. **Hans Oetliker** | Asset Manager

Leitbild der Vorsorgestiftung VSAO

Bei uns stehen die Kunden - die Versicherten und die Spitalverwaltungen - im Zentrum. Sie haben immer Vorrang.

Wir wollen unseren Kunden die beste Beratung und eine nachhaltige Rendite bieten, welche nach Möglichkeit über der vom Bundesrat festgelegten Mindestverzinsung liegt.

Unser Qualitätsmassstab ist die Weiterempfehlung unserer Leistungen durch unsere Kunden.

Wir tragen Sorge zu unserem Personal. Wir wollen die geeignetsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Sie verfügen über entsprechend hohe fachliche und soziale Kompetenz.

Unser ganzes Verhalten richten wir auf die Grundsätze dieses Leitbildes, die Stiftungsurkunde, das Stiftungsreglement sowie die gesetzlichen Vorschriften aus.

Die Leistungen der Vorsorgestiftung VSAO

Altersleistungen

- Altersrente
- Altersleistungen bei Teilerücktritt
- Alterssparkapitalauszahlung
- Teilaltersrente/-kapitalauszahlung
- Alterskinderrente

Hinterlassenenleistungen

- Ehegattenrente unter Einbezug der eheähnlichen Lebensgemeinschaft
- Kapitalabfindung bei Wiederverheiratung
- Halb-/Vollwaisenrente
- Todesfallkapital

Invalidenleistungen

- Invalidenrente
- Spar- und Risikobeitragsbefreiung
- Invalidenkinderrente
- Überbrückungsrente

Austrittsleistungen

- Teilauszahlung infolge Ehescheidung
- Verwendung der Austrittsleistung für Wohneigentumsförderung
- Übertrag auf eine neue Vorsorgeeinrichtung / Barauszahlung infolge definitivem Verlassen der Schweiz oder Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit zu 100 Prozent
- Übertrag auf ein Freizügigkeitskonto

Weitere Leistungen

- Sondermassnahmen
- Mindestleistungen für die Eintrittsgeneration
- Risikoversicherung bei Stellenunterbruch

Unsere Leistungsziele - Unser Dienstleistungsangebot

Zu den zentralen Aufgaben der Vorsorgestiftung VSAO gehört die stetige Anpassung der Leistungen an die Bedürfnisse der Versicherten.

In unserer Stiftung werden die einzelnen Alterssparkapitalien nach dem Beitragsprimat geäuft. Das Alterssparkapital entspricht den jährlichen Sparbeiträgen, den eingebrachten Freizügigkeitsleistungen, allfällig weiteren Einlagen und den aufgelaufenen Zinsen.

Die Höhe der Altersrente ergibt sich aus dem im Zeitpunkt der Pensionierung vorhandenen Alterssparkapital, multipliziert mit dem Umwandlungssatz von zur Zeit 7,2 Prozent.

Die versicherte Person kann anstelle der Altersrente die Auszahlung des Alterssparkapitals bis drei Monate vor dem Altersrücktritt schriftlich beantragen. Mit der Auszahlung des Alterssparkapitals erlöschen sämtliche Ansprüche gegenüber der Vorsorgestiftung VSAO.

Versicherte Personen, welche vor Vollendung des Rücktrittsalters wegen Krankheit oder Unfall für die bisherige Berufstätigkeit invalid werden, haben Anrecht auf eine entsprechende Rente. Die Leistung wird mit allfälligen Drittversicherern koordiniert. Die Invalidenrente basiert nicht auf dem vorhandenen Alterssparkapital, sondern auf dem versicherten Jahreslohn. Die Risikoleistungen werden somit nach dem Leistungsprimat berechnet.

Die Vorsorgestiftung VSAO im Dienste ihrer Versicherten

- Hochstehende Qualität bei allen Dienstleistungen
- Erfüllung der gesetzlichen und reglementarischen Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherten
- Langfristiges Vertrauensverhältnis zu unseren Kunden
- Förderung der Einsatzbereitschaft und der Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

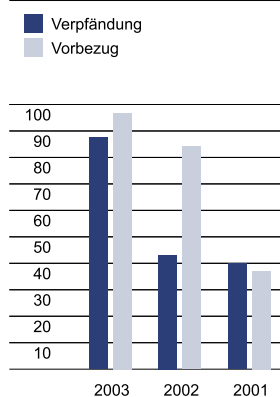
Vorteile der Vorsorgestiftung VSAO nach Einführung der Vollautonomie im Jahr 1997

- Generell volle Freizügigkeit für alle versicherten Personen
- Erbringung von Überbrückungsrenten aus Stiftungsmitteln bei Invalidität
- Klare Trennung der Alters- und Risikoleistungen
- Keine Kürzung der Risikoleistungen bei Kapitalauszahlung infolge Ehescheidung
- Keine Kürzung der Risikoleistungen bei Vorbezug für Wohneigentumsförderung (WEF)
- Keine Kürzung des Umwandlungssatzes bei Pensionierung ab Alter 62
- Keine Belastung der Versicherten und der Arbeitgeber für die Verwaltungskosten
- Teuerungsanpassung aller Renten
- Keine Belastung der Versicherten und der Arbeitgeber für den Sicherheitsfonds
- Keine Gesundheitsprüfung auf dem überobligatorischen Teil
- Der Entscheid für die Kapitalauszahlung ist auf drei Monate vor der Pensionierung verkürzt worden
- Eine eheähnliche Lebensgemeinschaft, auch unter Personen gleichen Geschlechts, wird unter Erfüllung von restriktiven Bedingungen der Ehe gleichgestellt
- Im Todesfall, ohne rentenberechtigten Nachkommen, wird ein Todesfallkapital in der Höhe eines Bruttojahreslohnes, höchstens jedoch das am Todestag vorhandene Alterssparkapital, ausgerichtet

Anschlussmöglichkeiten

- Kollektivanschlussverträge
- Unterbruchsversicherung

Behandelte WEF-Gesuche
2001 | 2002 | 2003



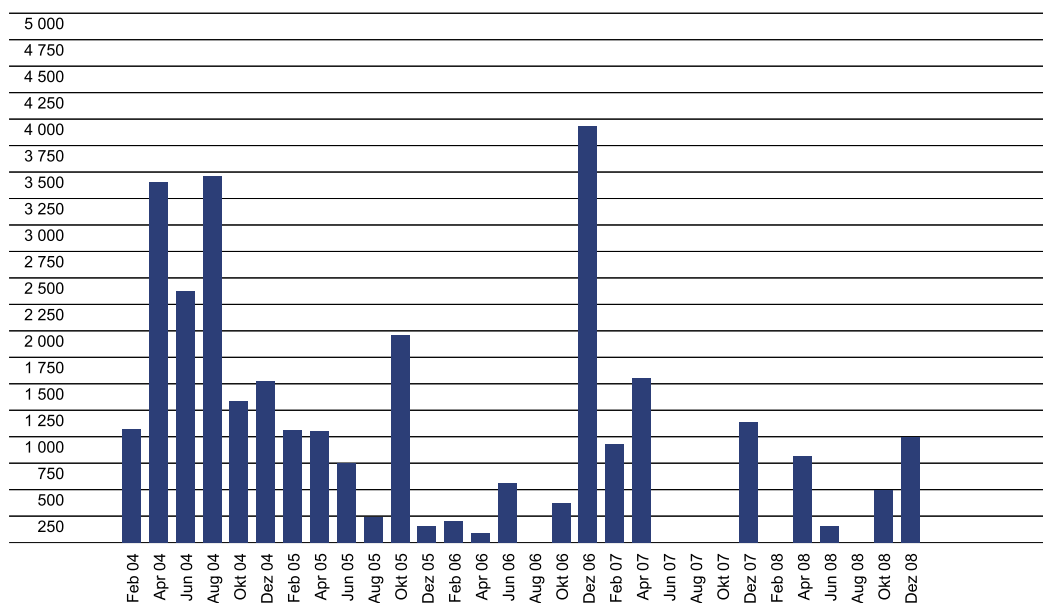
Wohneigentumsförderung (WEFV)

Die Vorsorgestiftung VSAO berät ihre Versicherten eingehend und detailliert über Vor- und Nachteile bezüglich eines Vorbezuges oder einer Verpfändung im Bereich des selbstgenutzten Wohneigentums. Ein wesentlicher Vorteil der bei der Vorsorgestiftung VSAO versicherten Person ist die unabhängige und neutrale Beratung. Zudem verlangt die Vorsorgestiftung VSAO für die Prüfung und Abwicklung eines Gesuchs keine Gebühren. Aufgrund der klaren Trennung zwischen Risiko- und Sparbeitrag verzichtet die Vorsorgestiftung VSAO auf eine Leistungskürzung im Invaliditäts- und Todesfall. Der Vorbezug wirkt sich lediglich im Zeitpunkt der Berechnung der Altersrente auf dem tieferen Alterssparkapital aus.

Hypotheken

Die Vorsorgestiftung VSAO gewährt ihren Versicherten, den Mitgliedern des Verbandes VSAO und den ihnen nahe stehenden Personen auf Antrag und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten grundpfandgesicherte Darlehen zu attraktiven Zinssätzen für selbst genutztes Wohneigentum (Einfamilienhaus, Stockwerkeigentum). Der Mindestbetrag für das Darlehen beträgt 200'000 Schweizer Franken, jedoch höchstens 70 Prozent des Verkehrswertes, wovon maximal 60 Prozent im 1. Rang.

Kapitalfälligkeiten
Festhypotheken 2004 - 2008
 TCHF



Organisation der Stiftung

Stiftungszweck

Die Vorsorgestiftung VSAO bezweckt als Gemeinschaftsstiftung die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte, weitere angestellte Ärztinnen und Ärzte sowie andere Akademikerinnen und Akademiker in Weiterbildung, die Arbeitnehmenden des VSAO, seiner Sektionen und Organisationen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann über die BVG-Mindestleistungen hinausgehen.

Die Vorsorgestiftung VSAO kann ausnahmsweise die berufliche Vorsorge für nicht akademische Beschäftigte vornehmen, welche bei angeschlossenen Arbeitgebern beschäftigt sind oder für welche der angeschlossene Arbeitgeber die Abrechnung für die Sozialversicherungsbeiträge vornimmt, sofern deren Tätigkeit im engen Zusammenhang mit dem Arbeitsgebiet von Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzten oder anderen Akademikerinnen und Akademikern steht. Der Anschluss der Arbeitgeber erfolgt aufgrund von schriftlichen Vereinbarungen.

Organe

Oberstes Organ der Vorsorgestiftung VSAO ist der Stiftungsrat, der sich je zur Hälfte aus Vertretern der angeschlossenen Arbeitgeber (Kantone, Spitäler) und der Arbeitnehmenden (Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte, weitere angestellte Ärztinnen und Ärzte sowie andere Akademikerinnen und Akademiker in Weiterbildung) zusammensetzt. Der Ausschuss für Anlagefragen beschäftigt sich mit der Verwaltung des Stiftungsvermögens, der Vertrauensärztliche Dienst ist für die Beurteilung von Leistungsfällen zuständig.

Rechtsgrundlagen

| | |
|--------------------------|--------------------------------|
| Urkunde vom | 6. Juni 1983 |
| | revidiert am 21. November 2000 |
| Reglement vom | 1. Juli 2003 |
| Verwaltungsreglement vom | 20. November 2002 |
| Anlagereglement vom | 20. November 2002 |

Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte

Arbeitnehmervertreter/-innen

Dr. med. **Urs Eichenberger**

Abteilung für Anästhesie und Allgemeine Intensivmedizin B, Allgemeines Krankenhaus (AKH)
Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien

- Mitglied Ausschuss für Anlagefragen

Dr. med. **Beat Helbling**

Kantonsspital St. Gallen, Departement für Innere Medizin, Fachbereich für
Gastroenterologie/Hepatology, Rorschacher Strasse 95, 9007 St. Gallen

- Mitglied Vertrauensärztlicher Dienst

Dr. iur. **Lucius Huber**

Postfach 336, Dufourstrasse 11, 4010 Basel

- Vorsitzender Ausschuss für Anlagefragen
- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Lic. oec. publ. **Marzena Kopp-Podlewski** (bis 31. Dezember 2003)

Institut für Schweizerisches Bankwesen, Universität Zürich, Plattenstrasse 14, 8032 Zürich

Dr. med. **Hugo Kupferschmidt**

Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum Zürich, 8030 Zürich

- Mitglied Vertrauensärztlicher Dienst
- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Dr. med. **Heinz Mumenthaler** (Präsident)

Kirchstrasse 52, 3097 Liebefeld

- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Dr. med. **Eric Odenheimer**

Kantonsspital St. Gallen, Departement für Innere Medizin, Fachbereich für
Gastroenterologie/Hepatology, Rorschacher Strasse 95, 9007 St. Gallen

Dr. med. **Gert Printzen**

Institut für klinische Chemie, Departement DOLS, Inselspital, 3010 Bern

Lic. oec. publ. **Stephan Skaanes** (ab 1. Januar 2004)

Institut für Schweizerisches Bankwesen, Universität Zürich, Plattenstrasse 14, 8032 Zürich

Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte

Arbeitgebervertreter/-innen

Lic. rer. soz. **Véronique Dutoit-Aemmer**

Office du Personnel, Hospices cantonaux - CHUV, Rue du Bugnon 21, 1005 Lausanne

Dr. rer. pol. **Rolf Hochuli**

Direktor Dienste, Inselspital Bern, 3010 Bern

- Mitglied Ausschuss für Anlagefragen

Lic. iur. **Rolf Huber** (Vizepräsident)

Chef Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich, Postfach, 8090 Zürich

- Mitglied Ausschuss für Anlagefragen
- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Dr. rer. publ. **Elmar Florin Kobler**

Leiter des Personalamtes des Kantons St. Gallen, Davidstrasse 35, 9001 St. Gallen

Lic. iur. **Jutta Pils**

Kantonsspital Basel, Direktionsstab, Hebelstrasse 32, 4031 Basel

Lic. rer. pol. **Pascal Scholl**

Finanzdepartement Kanton Aargau, Abteilung P+O, Tellihochhaus, 5004 Aarau

Lic. rer. pol. **Theodor Steger**

Direktor Kantonsspital Olten, 4600 Olten

- Mitglied Vertrauensärztlicher Dienst

Christine Zimmermann

Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK), Postfach, 8610 Uster

- Vorsitzende Vertrauensärztlicher Dienst
- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Vorsorgestiftung VSAO

Geschäftsleitung

Peter Scotton*

Geschäftsführer

Finanzen

Michael Liechti*

Geschäftsführer Stv., Leistungsfälle, Hypotheken

Prof. Dr. med. Hans Oetliker*

Asset Manager bis 31. Dezember 2003

Brian Keith Zuckweiler*

Asset Manager ab 1. Januar 2004

Heinrich Schüpbach

Buchhaltung

Andrea Bütikofer

Buchhaltung, Sekretariat

Patrick Danieli

Informatik

Jacqueline Kocher

Liegenschaftsverwaltung

Sarah Feller

Liegenschaftsverwaltung, Sekretariat

Versichertenverwaltung

Martin Ammann

Abteilungsleiter

Christoph Rytz

Abteilungsleiter Stv.

Christina Bucher

NE, FR, VS, VD, (CHUV), Unterbruchsversicherung

Roberto D'Agostino

BE (Kanton Bern, Inselspital), SG, VD (Regionalspitäler)

Agnes Gerber

LU, UR, SZ, GL, OW, NW, ZG, SH, AR, TG, GR, AG, SO, ZH (VZK, Stadt Zürich)

Andreas Kasapidis

BE (Regionalspitäler), ZH (Kanton Zürich)

Cornelia Müller-Gugger

BL, BS

Lorenzo Presotto

Wohneigentumsförderung

Sandra Wyss

ZH (Universität, Nationalfonds, Drittmittel), Leistungsfälle, Rentenleistungen

* Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Aufsichtsbehörde

Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern ASVS
Forelstrasse 1, 3072 Ostermundigen

Kontrollstelle

PricewaterhouseCoopers AG
Hallerstrasse 10, 3012 Bern

Experte für die berufliche Vorsorge

Hewitt Associates SA
Experten für Personalvorsorge, Lagerstrasse 33, 8004 Zürich

Jahresrechnung 2003

Bilanz per 31. Dezember 2003

| Aktiven | 2003 | 2002 |
|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Kurzfristige Anlagen | CHF | CHF |
| Flüssige Mittel, Festgeldanlagen | 84'748'862.04 | 131'502'073.50 |
| Debitoren (Arbeitgeber) | 11'773'882.70 | 9'248'326.72 |
| Kontokorrente Liegenschaftsverwaltung | 558'487.83 | 566'645.92 |
| Diverse Debitoren | 55'954.00 | 65'026.00 |
| Verrechnungssteuer | 508'748.89 | 69'206.69 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 4'351'044.61 | 4'569'466.65 |
| | 101'996'980.07 | 146'020'745.48 |
| Langfristige Anlagen | CHF | CHF |
| Wertschriften | 662'210'903.20 | 496'295'188.20 |
| Hypotheken | 42'915'000.00 | 58'960'900.00 |
| Beteiligungen | | |
| • Aktien | 1'500'000.00 | |
| • Darlehen | 1'443'751.00 | |
| • Wertberechtigungen | -1'499'999.00 | 1'443'752.00 |
| Immobilien | 78'910'831.00 | 73'898'321.10 |
| Angefangene Bauten und Grundstücke | 10'777'962.90 | 8'060'870.25 |
| Mobile Sachanlagen | 93'300.00 | 127'800.00 |
| | 796'351'749.10 | 637'343'081.55 |
| Total Aktiven | 898'348'729.17 | 783'363'827.03 |

Bilanz per 31. Dezember 2003

| Passiven | 2003 | 2002 |
|---|-----------------------|------------------------|
| Fremdkapital | CHF | CHF |
| Kreditoren | 221'315.55 | 539'996.05 |
| Kontokorrent Sicherheitsfonds | 632'427.00 | 436'000.00 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte Optionen | 488'577.15 | 159'138.10 |
| Pendente Diensteantritte/-austritte | 94'203.60 | 1'241.20 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | 531'140.60 | 361'990.10 |
| Hypothekarschulden | 0.00 | 302'000.00 |
| | 1'967'663.90 | 1'800'365.45 |
| Rückstellungen | CHF | CHF |
| Wertschwankungen auf Wertschriften | 4'204'855.00 | 650'000.00 |
| Übrige Rückstellungen | 100'000.00 | 100'000.00 |
| | 4'304'855.00 | 750'000.00 |
| Gebundenes Kapital | CHF | CHF |
| Sparkapital Aktive | 817'934'603.19 | 774'287'029.70 |
| Sparkapital Invalidenrentner | 13'606'903.00 | 11'072'692.50 |
| Deckungskapital Rentner | 78'965'574.00 | 88'800'000.00 |
| Vorsorgerückstellungen | 7'150'000.00 | 5'700'000.00 |
| Risikoschwankungsreserven | 9'200'000.00 | 9'200'000.00 |
| | 926'857'080.19 | 889'059'722.20 |
| Freies Stiftungskapital | CHF | CHF |
| Bestand | -108'246'260.62 | |
| Ertrags-/Aufwandsüberschuss | 73'465'390.70 | -34'780'869.92 |
| | | -108'246'260.62 |
| Total Passiven | 898'348'729.17 | 783'363'827.03 |

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2003

| Aufwand | 2003 | 2002 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Vorsorgeaufwand | CHF | CHF |
| Renten und Abfindungen | 6'656'797.57 | 5'671'882.52 |
| Austrittsleistungen | 123'487'215.80 | 119'244'925.35 |
| Vorbezüge WEF und Scheidungen | 9'411'022.05 | 9'944'923.40 |
| Bildung Sparkapital | 155'827'313.70 | 145'368'300.05 |
| Verzinsung Sparkapital | 24'037'367.70 | 27'656'748.60 |
| Sicherheitsfonds | 660'771.00 | 447'091.00 |
| Zuweisung | | |
| • Deckungskapital Rentner | 416'519.60 | 16'733'473.85 |
| • Vorsorgerückstellungen | 1'450'000.00 | |
| | 321'947'007.42 | 325'067'344.77 |
| Verwaltungs- und Vermögensaufwand | CHF | CHF |
| Verwaltungsaufwand | 2'946'052.20 | 2'951'967.18 |
| Bildung Rückstellungen | | |
| • Wertschwankungen auf Wertschriften | 3'554'855.00 | 0.00 |
| Bildung Wertberichtigungen | | |
| • Beteiligungen | 1.00 | 1'500'000.00 |
| • Liegenschaften | 2'005'490.10 | 1'430'082.90 |
| Liegenschaftsaufwand | 540'499.33 | 547'038.10 |
| Abschreibung auf | | |
| • Mobile Sachanlagen | 93'365.75 | 128'502.44 |
| Zinsaufwand | 84'249.38 | 0.00 |
| Realisierte und nicht realisierte Kursverluste auf | | |
| • Wertschriften inklusive Bankspesen | 5'298'436.30 | 155'187'912.25 |
| Kursverluste auf fremden Währungen | 1'096'575.30 | 1'791'234.03 |
| Übriger Aufwand | 492.90 | 0.00 |
| Ausserordentlicher Aufwand | 14'302.54 | 46'092.53 |
| | 15'634'319.80 | 163'582'829.43 |
| Total Aufwand | 337'581'327.22 | 488'650'174.20 |
| Ertrags-/Aufwandsüberschuss | 73'465'390.70 | -108'905'612.50 |
| | 411'046'717.92 | 379'744'561.70 |

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2003

| Ertrag | 2003 | 2002 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Vorsorgeertrag | CHF | CHF |
| Arbeitgeberbeiträge | 69'159'200.55 | 63'760'655.40 |
| Arbeitnehmerbeiträge | 57'612'302.65 | 53'245'503.00 |
| Übrige Beiträge | 81'505.58 | 44'767.95 |
| Einmaleinlagen | 44'522'635.75 | 37'440'705.42 |
| Versicherungsleistungen | 1'228'000.00 | 195'000.00 |
| Entnahme | | |
| • Sparkapital | 133'643'673.86 | 131'431'511.40 |
| • Deckungskapital Rentner | 10'250'945.60 | 5'033'473.85 |
| • Vorsorgerückstellungen | 0.00 | 8'300'000.00 |
| | 316'498'263.99 | 299'451'617.02 |
| Vermögens- und übrige Erträge | CHF | CHF |
| Wertschriften und Zinsen | 14'672'614.82 | 16'012'060.90 |
| Hypothekarzinsertrag | 1'873'689.00 | 2'441'716.20 |
| Liegenschaftsertrag aus Mieten | 4'582'320.52 | 4'181'400.10 |
| Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne auf | | |
| • Wertschriften inklusive Bankspesen | 70'112'557.05 | 17'173'435.95 |
| Kursgewinne auf fremden Währungen | 1'664'880.38 | 4'609'765.84 |
| Übriger Ertrag | 1'617'436.70 | 604'216.79 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 24'955.46 | 120'348.90 |
| Entnahme Rückstellungen | | |
| • Wertschwankungen auf Wertschriften | 0.00 | 5'350'000.00 |
| • Ertragsschwankungen | 0.00 | 29'800'000.00 |
| | 94'548'453.93 | 80'292'944.68 |
| Total Ertrag | 411'046'717.92 | 379'744'561.70 |

I. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt einen möglichst sicheren Einblick in die wirtschaftliche Lage der Vorsorgeeinrichtung. Allfällige Mehrwerte aufgrund einer Verkehrswertbetrachtung am Bilanzstichtag sind im Abschnitt "Darstellung der tatsächlichen finanziellen Lage" offen gelegt.

II. Vermögenanlagen und Bewertungsgrundsätze

1. Grundsätze und Organisation der Vermögensanlage

Der Stiftungsrat als oberstes Organ der Vorsorgestiftung VSAO hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Die langfristig anzustrebende Vermögensstruktur ist in einer Anlagestrategie festgelegt. Die darin enthaltene Formulierung der Bandbreiten stellt qualitativ und quantitativ sicher, dass nur tragbare Risiken eingegangen werden. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt.

Der Ausschuss für Anlagefragen legt die taktische Allocation fest und entscheidet in Sonderfällen, insbesondere beim Erwerb von nicht börsenkotierten Beteiligungen und Immobilien.

Die Anlagestrategie wird durch den definierten Benchmark (fiktives Vergleichsportfolio) präzisiert, welcher in der Umsetzung als Vorgabe für den Portfoliomanager und für die Geschäftsleitung sowie den Stiftungsrat als Kontrollinstrument dient.

Sämtliche Wertschriften werden im Rahmen eines so genannten Global Custody in einer Depotstelle geführt. Diese Massnahme stellt sicher, dass wir monatlich, jeweils bis zum 15. des Folgemonats, über ein ausführliches, gut strukturiertes Gesamtfinanzreporting mit Benchmarkvergleich verfügen. Darin enthalten ist auch ein modernes, aussagefähiges Derivativreporting.

Der Stiftungsrat wird vierteljährlich, die Mitglieder des Ausschusses für Anlagefragen monatlich mit dem Finanzreporting bedient. An seinen Sitzungen überprüft der Ausschuss Strategie, Performance und Richtlinien.

Strategische Depotstruktur (Asset Allocation)

| Anlagekategorie in Prozent | Bandbreiten | | Strategie | Bestand | | Bestand | |
|-------------------------------------|-------------|-------------|-----------|--------------|----------|--------------|--------------|
| | minimal | maximal | | Total | 31.12.03 | Total | 31.12.02 |
| Nominalwerte | | | | | | | |
| Liquidität | 0,0 | 10,0 | 5,0 | | 10,3 | | 17,8 |
| Hypotheken/Darlehen* | 10,0 | 20,0 | 16,0 | | 6,7 | | 9,5 |
| Obligationen CHF | 10,0 | 30,0 | 20,0 | | 19,4 | | 13,3 |
| Obligationen Fremdwahrung | 8,0 | 18,0 | 13,0 | 54,0 | 18,6 | 55,0 | 16,2 |
| | 40,0 | 70,0 | | 54,0 | | 55,0 | 56,8 |
| Sachwerte | | | | | | | |
| Aktien Schweiz | 8,0 | 18,0 | 13,0 | | 15,4 | | 13,6 |
| • davon Blue Chips | 6,0 | 18,0 | 7,0 | | | | |
| • davon Small & Mid Caps | 0,0 | 12,0 | 7,0 | | | | |
| Aktien Welt | 8,0 | 18,0 | 13,0 | 26,0 | 11,3 | 26,7 | 11,2 |
| • davon Blue Chips | 6,0 | 18,0 | 7,0 | | | | |
| • davon Small & Mid Caps | 0,0 | 12,0 | 7,0 | | | | |
| Immobilien | 10,0 | 25,0 | 20,0 | 20,0 | 18,3 | 18,3 | 18,4 |
| | 30,0 | 60,0 | | 46,0 | | 45,0 | 43,2 |
| Total Nominalwerte/Sachwerte | | | | 100,0 | | 100,0 | 100,0 |
| Fremdwahrungsanteil | 10,0 | 30,0 | 26,0 | | 31,4 | | 28,1 |

* inklusive Einmaleinlagen bei Versicherungsgesellschaften / seit 1. April 2000 frei, das heisst Artikel 55e BVV2 ist aufgehoben

2. Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt:

2.1 Obligationen und Aktien

Die Bewertung der Obligationen erfolgt zum Nominalwert, diejenige der Aktien zum Kurswert am Bilanzstichtag. Für Obligationen mit einem Kurswert unter dem Nominalwert besteht noch eine entsprechende Wertberichtigung. Vorhandene Minuspositionen aus Derivatgeschäften (Wiederbeschaffungswert von verkauften Derivaten) werden separat ausgewiesen.

2.2 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

2.3 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Schuldbriefdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Aufgrund des vorhandenen Portfolios besteht kein Wertberichtigungsbedarf.

2.4 Beteiligungen

Die Beteiligungen in Venture-Firmen in Form von Aktienkapital werden aus dem Vorsichtsprinzip auf je 1.– Schweizer Franken abgeschrieben. Der künftige Ertrag wird erfolgswirksam verbucht. Das Darlehen wurde von 1.– Schweizer Franken auf 1,4 Millionen Schweizer Franken aufgewertet.

2.5 Immobilien

Die Bilanzierung der Immobilien erfolgt höchstens zum Ertragswert mit 6 Prozent kapitalisiert oder zu dem im Zeitpunkt der Bilanzierung verkündeten Verkaufspreis. Die erforderlichen Wertberichtigungen werden ausreichend vorgenommen. Bei Altliegenschaften mit anstehendem Unterhaltsbedarf werden entsprechende Rückstellungen geäuft. Die angefangenen Bauten und Grundstücke werden zu den aufgelaufenen Kosten bilanziert. Die Neubauten werden ausschliesslich mit Generalbauverträgen erstellt und stellen somit die Initial-Planrendite von 6 Prozent sicher. Im Portfolio sind ausschliesslich Grundstücke mit baubewilligten Projekten vorhanden.

2.6 Übrige Aktiven

Die Bilanzierung der übrigen Anlagen und Forderungen sowie die Kontokorrentguthaben bei den angeschlossenen Spitälern und Institutionen erfolgt zu Nominalwerten. Für latente Risiken in den Forderungen besteht eine Wertberichtigung.

2.7 Rückstellungen

Zum Ausgleich von möglichen Kursschwankungen auf Wertschriften werden entsprechende Rückstellungen gebildet oder aufgelöst. Aufgrund der immer noch vorhandenen Unterdeckung konnten die im Vorjahr aufgelösten Rückstellungen für Wertschriften noch nicht wieder geäufnet werden.

2.8 Gebundenes Kapital

Die erforderlichen Deckungskapitalien, Vorsorgerückstellungen und Risikoschwankungsreserven werden jährlich vom Versicherungsexperten überprüft und mit einem versicherungstechnischen Gutachten erhärtet. Im Berichtsjahr haben wir die erforderlichen Anpassungen vollumfänglich vorgenommen.

2.9 Übrige Passiven

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten; allfällige Versicherungsrisiken sind durch Rückstellungen gedeckt.

2.10 Freies Stiftungskapital

Durch die vorhandene Unterdeckung ist kein freies Stiftungskapital vorhanden. Die noch vorhandene Unterdeckung muss innert nützlicher Frist wieder ausgeglichen werden, bevor Leistungsverbesserungen in Betracht gezogen werden können.

2.11 Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und -verluste auf Wertschriften

Die Kursgewinne und –verluste werden brutto dargestellt und enthalten ebenfalls die Wertschriftentransaktionsspesen.

2.12 Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand sind sämtliche Verwaltungskosten brutto ausgewiesen.

2.13 Liegenschaftsaufwand

Im Liegenschaftsaufwand sind die Unterhalts- und die nicht übertragbaren Eigentümerkosten von Liegenschaften verbucht.

2.14 Ausserordentlicher Aufwand

Im ausserordentlichen Aufwand ist eine Parteikostenentschädigung aus einem früheren Leistungsfall enthalten.

2.15 Übriger Ertrag

Im übrigen Ertrag ist eine nachträglich zurückgeforderte Verrechnungssteuer ausgewiesen.

2.16 Ausserordentlicher Ertrag

In dieser Position ist eine in früheren Jahren abgeschriebene Teilforderung aus Miteigentümeranteilen verbucht.

3. Vermögensanlagen

Nachdem der Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 19. März 2003, trotz anhaltender Baisse an den Finanzmärkten, an seinem Entscheid festhielt, die Aktienquote von 26 Prozent beizubehalten, konnte das Vermögen in der zweiten Jahreshälfte deutlich vom Aufschwung an den Aktienmärkten profitieren. Mit einer überdurchschnittlichen Performance von 10,6 Prozent im Berichtsjahr liegen wir mit 0,75 Prozent über dem Benchmark. Mit dem Ertragsüberschuss von 73,5 Millionen Schweizer Franken kann die Unterdeckung bis auf 34,8 Millionen Schweizer Franken reduziert werden.

Die Vermögensanlagen entsprechen dem gültigen Anlagereglement. Die Anlagevorschriften gemäss Art. 54 und 55 BVV2 sind eingehalten.

4. Offene derivative Finanzinstrumente

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt und somit dem Ausübungspreis zum Erwerb der Basiswerte. Das gesamte Kontraktvolumen der derivativen Instrumente wurde bei der Einhaltung der Anlagerichtlinien nach Artikel 54 und 55 BVV2 berücksichtigt.

Merkmale und Risiken von Optionen

Rechte und Pflichten

Der Käufer einer Option erwirbt gegen Barzahlung des Optionspreises (der Prämie) das Recht aber nicht die Pflicht, bis zu oder an einem bestimmten Zeitpunkt (dem Verfalltag), eine bestimmte Menge (die Kontraktgrösse) eines bestimmten Gutes (des Basiswertes) zu einem bestimmten Preis (dem Ausübungspreis) vom Schreiber der Option zu kaufen (Kauf- beziehungsweise Call-Option) oder dem Schreiber zu verkaufen (Verkaufs- beziehungsweise Put-Option).

Der Schreiber (Verkäufer) einer Option geht gegen Erhalt der Prämie die Verpflichtung ein, vom Käufer der Option den Basiswert zum Ausübungspreis zu übernehmen (Put-Option).

Einsatzmöglichkeiten von Optionen

| | Umschreibung | Erwartung/Szenario | Chancen | Risiken |
|---|---|-------------------------------------|--|--|
| Verkauf Call-Option auf Aktien-/Bondbeständen | Bedingter Verkauf | Seitwärtsbörse Tiefe Volatilität | Zusätzlicher Ertrag (= Optionsprämie) | Entgangener Gewinn bei Kursanstieg |
| Verkauf Put-Option (+ Festgeld) | Bedingter Kauf | Seitwärtsbörse Tiefe Volatilität | Zusätzlicher Ertrag (= Optionsprämie) | Höherer Einstands- preis bei Kursrückgang |
| Kauf Call-Option | Absicherung eines zukünftigen Kaufes | Kursanstieg Hohe Volatilität | Tieferer Einstandspreis bei Kursanstieg | Verlust der Optionsprämie |
| Kauf Put-Option auf Aktien-/Bondbeständen | Absicherung des Portfolios | Kursrückgang Hohe Volatilität | Werterhaltung bei Kursrückgängen | Verlust der Optionsprämie |

Die einzelnen Grundstrategien können kombiniert werden, was oft Kosteneinsparungen bewirkt. Jede Strategie kann grundsätzlich auch ohne derivative Produkte verfolgt werden (dynamische Strategie mit Aktien und Obligationen). Der grosse Vorteil von Optionen und Futures liegt aber darin, dass das Anlageziel meistens schneller, effizienter und billiger erreicht wird.

Derivatgeschäfte per 31. Dezember 2003

| | Engagement vermindernd | Engagement erhöhend |
|--|---------------------------|------------------------|
| 1. Fremdwährungsengagement | | |
| Long Puts (Verkaufsrechte) | CHF | CHF |
| • Ausland Fremdwährungen (traded) | 45'350'000 | |
| Fremdwährungsengagement vermindernd | 45'350'000 | |
| Nettoeffekt auf Fremdwährungsengagement | | -45'350'000 |
| 2. Aktien-/Obligationenengagement | | |
| Long Puts (Verkaufsrechte) | CHF | CHF |
| • Inland Aktien und Indizes (traded) | 5'200'000 | |
| • Inland Bundesobligationen (OTC) | 0 | |
| • Ausland Aktien und Indizes | 23'498'250 | |
| Engagement vermindernde Derivatanlagen | 28'698'250 | |
| Short Puts | CHF | CHF |
| • Inland Aktien (traded) | | 5'360'000 |
| • Ausland Aktien (OTC) | | 1'638'674 |
| • Ausland Aktien (traded) | | 964'062 |
| Engagement erhöhende Derivatanlagen | | 7'962'736 |
| Short Calls | CHF | CHF |
| • Inland Aktien (traded) | 340'000 | |
| • Inland Aktien (OTC) | 2'050'000 | |
| • Inland Bundesobligationen (OTC) | 0 | |
| • Ausland Aktien (traded) | 4'348'108 | |
| Verkaufte gedeckte Calls | 6'738'108 | |
| Long Calls (Kaufrechte) | CHF | CHF |
| • Inland Aktien (traded) | | 460'000 |
| • Ausland Aktien (OTC) | | 1'174'913 |
| Mittelbedarf zur Ausübung sämtlicher Kaufrechte | | 1'634'913 |
| Total Engagement vermindernder/ erhöhender Derivatanlagen | 35'436'358 | 9'597'649 |
| Nettoeffekt der Derivate auf Aktien-/Obligationenengagement | | -25'838'709 |
| • davon in Fremdwährungen | | -3'384'046 |

Derivatgeschäfte per 31. Dezember 2002

| | Engagement vermindernd | Engagement erhöhend |
|--|---------------------------|------------------------|
| 1. Fremdwährungsengagement | | |
| Long Puts (Verkaufsrechte) | CHF | CHF |
| • Ausland Fremdwährungen (traded) | 26'260'000 | |
| Fremdwährungsengagement vermindernd | 26'260'000 | |
| Nettoeffekt auf Fremdwährungsengagement | | -26'260'000 |
| 2. Aktien-/Obligationenengagement | | |
| Long Puts (Verkaufsrechte) | CHF | CHF |
| • Inland Aktien und Indizes (traded) | 0 | |
| • Inland Bundesobligationen (OTC) | 0 | |
| • Ausland Aktien und Indizes | 0 | |
| Engagement vermindernde Derivatlagen | 0 | |
| Short Puts | CHF | CHF |
| • Inland Aktien (traded) | | 0 |
| • Inland Aktien (OTC) | | 1'238'000 |
| • Ausland Aktien (traded) | | 143'649 |
| Engagement erhöhende Derivatlagen | | 1'381'649 |
| Short Calls | CHF | CHF |
| • Inland Aktien (traded) | 0 | |
| • Inland Aktien (OTC) | 2'760'000 | |
| • Inland Bundesobligationen (OTC) | 0 | |
| • Ausland Aktien (traded) | 2'467'850 | |
| Verkaufte gedeckte Calls | 5'227'850 | |
| Long Calls (Kaufrechte) | CHF | CHF |
| • Inland Aktien (traded) | | 460'000 |
| • Ausland Aktien (traded) | | 0 |
| Mittelbedarf zur Ausübung sämtlicher Kaufrechte | | 460'000 |
| Total Engagement vermindernder/ erhöhender Derivatlagen | 5'227'850 | 1'841'649 |
| Nettoeffekt der Derivate auf Aktien-/Obligationenengagement | | -3'386'201 |
| • davon in Fremdwährungen | | -2'324'201 |

III. Versicherungstechnische Information

1. Versichertenkreis

| | Bestand 31.12.2003 | Bestand 31.12.2002 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Aargau | 620 | 588 |
| Appenzell Ausserrhoden | 30 | 29 |
| Basel-Landschaft | 196 | 164 |
| Basel-Stadt | 1'125 | 1'081 |
| Bern | 1'569 | 1'464 |
| Glarus | 35 | 32 |
| Graubünden | 198 | 183 |
| Luzern | 400 | 377 |
| Neuenburg | 115 | 109 |
| Nidwalden | 19 | 14 |
| Obwalden | 20 | 21 |
| Schaffhausen | 74 | 68 |
| Schwyz | 61 | 62 |
| Solothurn | 228 | 219 |
| St. Gallen | 645 | 612 |
| Thurgau | 206 | 205 |
| Uri | 17 | 19 |
| Waadt | 1'165 | 1'050 |
| Wallis | 29 | 29 |
| Zürich | 5'364 | 5'278 |
| Direktanschlüsse | 613 | 589 |
| Verschiedene | 131 | 121 |
| Aktive Versichertendossiers (inklusive Teilinvalide) | 12'860 | 12'314 |
| Altersrentenbezüger/-innen | 24 | 24 |
| Invalidenrentenbezüger/-innen (inklusive Teilinvalide) | 115 | 103 |
| Invalidenkinderrenten | 79 | 70 |
| Ehegattenrenten | 37 | 34 |
| Waisen-/Halbwaisenrenten | 58 | 54 |
| Leistungsbezüger/-innen | 313 | 285 |
| Freizügigkeitskonti | 2'470 | 2'356 |
| Total Versichertendossiers | 15'643 | 14'955 |

2. Angaben zur versicherungstechnischen Bilanz

Der Experte für berufliche Vorsorge erstellte per 1. Januar 2004 eine versicherungstechnische Bilanz auf den Grundlagen EVK/PRASA 2000, technischer Zinssatz 4 Prozent, und dem seit dem 1. Juli 2003 gültigen Reglement der Vorsorgestiftung VSAO. Anhand der versicherungstechnischen Bilanz kann festgestellt werden, ob die Versicherungsverpflichtungen der Vorsorgestiftung VSAO durch deren Vermögen gemäss kaufmännischer Bilanz gedeckt sind. Der Passivenüberschuss per 1. Januar 2004 entspricht -3,3 Prozent der Verpflichtungen der Vorsorgestiftung VSAO beziehungsweise weist einen Deckungsgrad von 96,7 Prozent auf. Der Stiftungsrat hat daher entschieden, die Verzinsung des Alterssparkapitals so lange auf dem gesetzlichen Minimum vorzunehmen - per 1. Januar 2004 2,25 Prozent -, bis der Deckungsgrad erneut 100 Prozent beträgt.

3. Darstellung der tatsächlichen finanziellen Lage

Im Obligationenrecht (OR) gibt es zur Rechnungslegung Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften (vergleiche Seite 28, Punkt 2.1). Der Gesetzgeber schreibt vor, dass Obligationen in der kaufmännischen Bilanz zum Nominalwert und nicht zum aktuellen Kurswert zu bilanzieren sind. Aufgrund von Veränderungen auf dem Kapitalzinsmarkt können aber auch Obligationen einen vom Nominalwert abweichenden Kurswert haben. Diese Abweichung ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

| Bilanzposition in Tausend CHF | Buchwert | Wert für die Berechnung der freien Mittel | Freie Mittel 31.12.2003 | Freie Mittel 31.12.2002 |
|--|----------|---|----------------------------|----------------------------|
| Freies Stiftungskapital | | | -34'781 | -108'246 |
| Wertschriften | 662'211 | 658'887 | -3'324 | -642 |
| Rückstellungen | | | | |
| • Wertschwankungen auf Wertschriften | 4'205 | 0 | 4'205 | 650 |
| • Ertragsschwankungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| • Übrige Rückstellungen | 100 | 100 | 0 | 0 |
| • Vorsorgerückstellungen | 7'150 | 7'150 | 0 | 0 |
| • Risikoschwankungs- reserven | 9'200 | 9'200 | 0 | 0 |
| Freie Mittel unter Berücksichtigung der Fortbestandesinteressen | | | -33'900 | -108'238 |

Die Werte für die Berechnung der freien Mittel basieren bei den Wertschriften auf den Kurswerten per Stichtag.

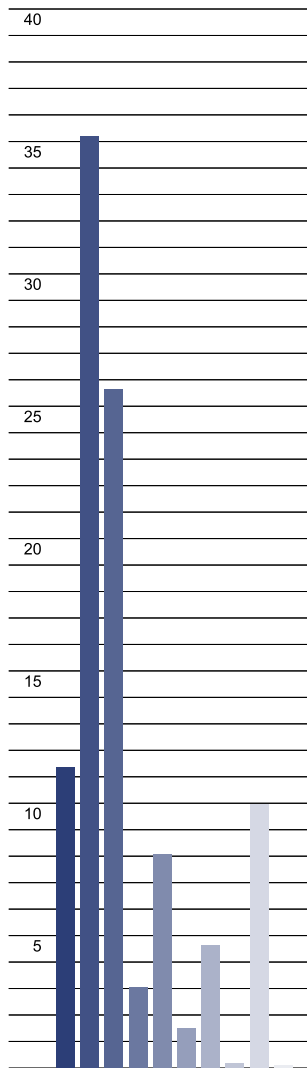
Die Abweichung von 3'324 Tausend Schweizer Franken bei den Wertschriften entsteht, weil bei den Obligationen die Kurswerte um diesen Betrag unter den bilanzierten Nominalwerten liegen. Im Vorjahr lagen die Kurswerte der Obligationen ebenfalls um 642 Tausend Schweizer Franken unter den bilanzierten Nominalwerten.

IV. Erläuterung zur Bilanz

| | Buchwert 31.12.2003 TCHF | Buchwert 31.12.2002 TCHF | Kurswert 31.12.2003 TCHF | Kurswert 31.12.2002 TCHF |
|--|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| Kurzfristige Anlagen | 101'997 | 146'021 | | |
| Obligationen | | | | |
| • Bund, Kantone, Versicherungen, Banken | 56'005 | 32'300 | 55'114 | 33'276 |
| • Übrige inländische Schuldner CHF | 37'607 | 37'048 | 37'447 | 37'156 |
| • Übrige inländische Schuldner FW | 0 | 0 | 0 | 0 |
| • Ausländische Schuldner CHF | 62'760 | 16'750 | 60'175 | 15'205 |
| • Ausländische Schuldner FW | 159'419 | 125'273 | 159'876 | 123'601 |
| Aktien | | | | |
| • Inland | 121'666 | 99'645 | 121'666 | 99'645 |
| • Ausland | 110'021 | 87'927 | 110'021 | 87'927 |
| • Optionen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Grundpfandtitel | 27'000 | 21'000 | 26'855 | 22'491 |
| Immobilien (Fonds) | 72'733 | 61'352 | 72'733 | 61'352 |
| Übrige Anlagen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalanlagen bei Versicherungen | 15'000 | 15'000 | 15'000 | 15'000 |
| Wertschriften | 662'211 | 496'295 | 658'887 | 495'653 |
| Festhypotheken | 31'231 | 37'696 | | |
| 1. Hypothek variabel | 10'658 | 19'617 | | |
| 2. Hypothek variabel | 1'026 | 1'648 | | |
| Hypothekaranlagen | 42'915 | 58'961 | | |
| Beteiligungen (Aktien und Darlehen) | 1'444 | 0 | | |
| Vermietete Liegenschaften | 73'417 | 67'883 | | |
| Immobilienbeteiligungen | 5'494 | 6'015 | | |
| Unbebaute Grundstücke | 0 | 0 | | |
| Angefangene Bauten | 10'778 | 8'061 | | |
| Immobilien | 89'689 | 81'959 | | |
| Mobile Sachanlagen | 93 | 128 | | |
| Langfristige Anlagen | 796'352 | 637'343 | | |
| Total Kapitalanlagen | 898'349 | 783'364 | | |

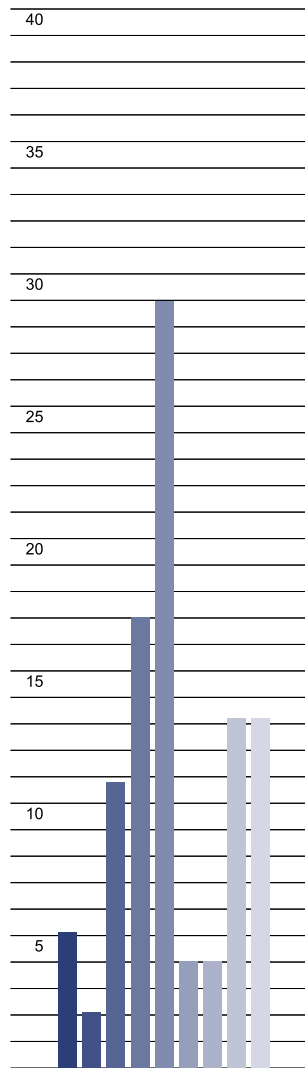
Kapitalanlagen
per 31. Dezember 2003 in Prozent
von total TCHF 898'326

- Kurzfristige Anlagen
- Obligationen
- Aktien
- Grundpfandtitel
- Immobilien (Fonds)
- Anlagen bei Versicherungen
- Hypothekaranlagen
- Beteiligungen
- Immobilien
- Mobile Sachanlagen



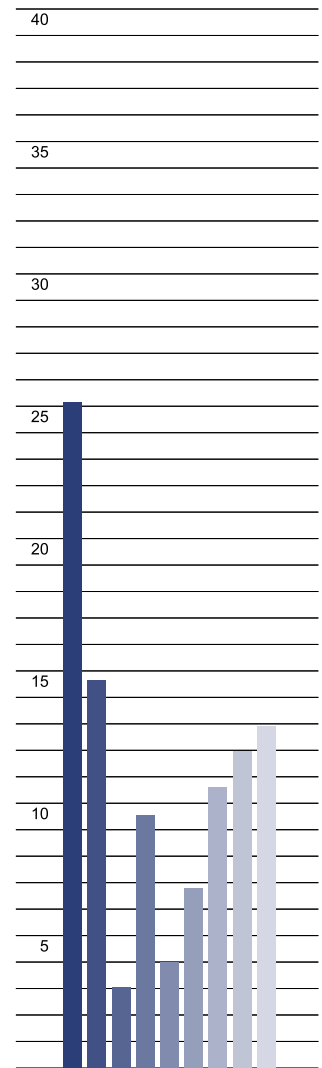
Aufteilung Aktienanlagen Inland
per 31. Dezember 2003 in Prozent
von total TCHF 100'531

- Finanzdienstleistungen
- Bergbau/Energie
- Pharmaindustrie
- Banken/Versicherungen
- Dienstleistungen
- Maschinenbau/Elektronik
- Nahrungsmittel
- Biotechnologie
- Sonstiges



Aufteilung Aktienanlagen Ausland
per 31. Dezember 2003 in Prozent
von total TCHF 198'640

- Diverses*
- Materialien, Automobile und Zubehör
- Gastronomie, Hotels und Freizeit
- Energie
- Telekommunikation
- Technologie und Hardware
- Pharma und Biotechnologie
- Handel
- Finanzgesellschaften und Banken



* Anlage in Anlagefonds und anlagefondsähnliche Gefässe, wie zum Beispiel Sustainable Performance Group (Anlagen in Nachhaltigkeit), die nicht klar einer Branche zugeteilt werden können.

Liegenschaftsverzeichnis per 31. Dezember 2003

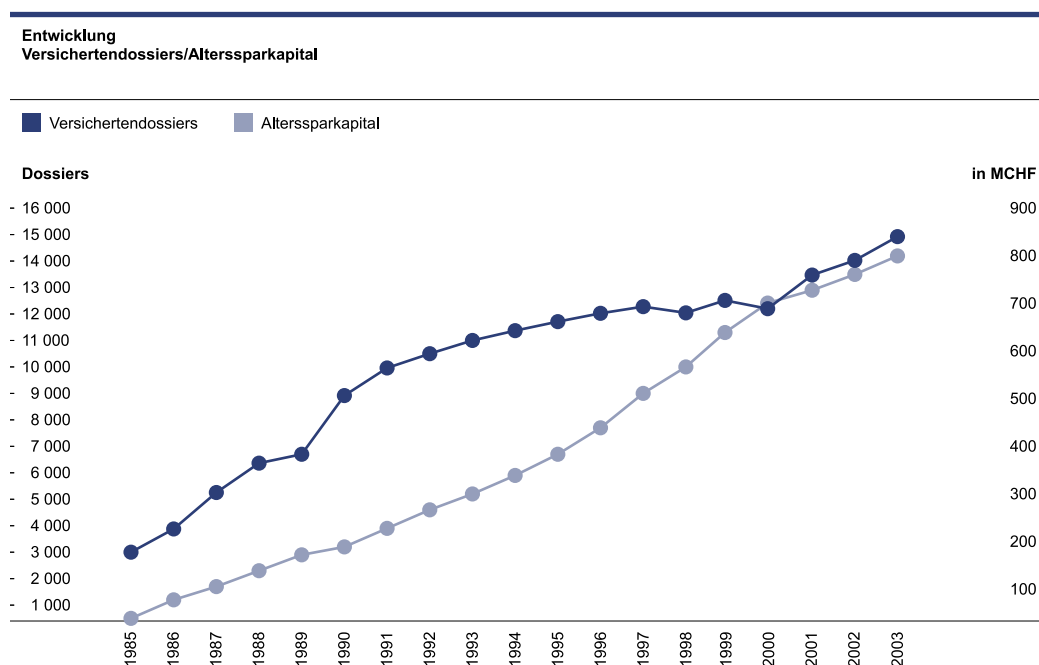
| | Baujahr | Grundstückfläche in m2 | Anzahl Liegenschaften | | | | | Total Wohnungen | Gewerbe/Büro | Park-/Einstellhallenplätze | Total Mietobjekte | Buchwert TCHF | Versicherungswert TCHF | Mietzinseinnahmen TCHF | Rendite in Prozent | |
|------------------------------|---------|------------------------|-----------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-------------------|-----------------|--------------|----------------------------|-------------------|---------------|------------------------|------------------------|--------------------|-------------|
| | | | 1 und 1 1/2 Zimmer | 2 und 2 1/2 Zimmer | 3 und 3 1/2 Zimmer | 4 und 4 1/2 Zimmer | 5 und mehr Zimmer | | | | | | | | | |
| Aarberg | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Leimernweg 9/11/13 | 2001 | 1'381 | 3 | 6 | 6 | 5 | 3 | 20 | 22 | 42 | 5'410 | 4'200 | 325 | 6,01 | | |
| Leimernweg 17/19/21 | 2000 | 1'216 | 3 | 6 | 6 | 5 | 3 | 20 | 22 | 42 | 5'370 | 3'900 | 322 | 6,00 | | |
| Leimernweg 29/31/33 | 1999 | 1'180 | 3 | 4 | 5 | 7 | 3 | 19 | 22 | 41 | 5'470 | 4'302 | 327 | 5,98 | | |
| Bern | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Brunnmattstrasse 85 | 1962 | 583 | 1 | 6 | | 4 | | 10 | 2 | 5 | 17 | 2'150 | 1'648 | 130 | 6,05 | |
| Kollerweg 32 | 1964 | 1'136 | 1 | | 1 | 1 | | 2 | 1 | 35 | 38 | 4'000 | 3'979 | 240 | 6,00 | |
| Burgdorf | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Heimiswilstrasse 30/32/34/36 | 1980 | 4'593 | 4 | 4 | 5 | 8 | 19 | 7 | 43 | 50 | 93 | 11'490 | 10'122 | 691 | 6,01 | |
| Gland | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Rte Malagny 13/15 | 2000 | 3'412 | 2 | | 2 | 18 | | 20 | 30 | 50 | 6'170 | 5'279 | 481 | 7,80 | | |
| Ipsach | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schürlistrasse 24 | 2002 | 1) | 1 | | | 2 | 2 | 4 | 4 | 8 | 1'600 | 1'317 | 95 | 5,94 | | |
| Schürlistrasse 34 | 2001 | 1) | | | 3 | 6 | 3 | 12 | 16 | 28 | 4'030 | 3'000 | 242 | 6,00 | | |
| Schürlistrasse 36 | 2003 | 1) | | | 2 | 6 | | 8 | 10 | 18 | 3'000 | 2'625 | 181 | 6,03 | | |
| Schürlistrasse 38 | 2002 | 1) | | 1 | 3 | 1 | 3 | 8 | 8 | 16 | 3'000 | 2'575 | 180 | 6,00 | | |
| Schürlistrasse 40 | 2002 | 1) | | | 2 | 6 | | 8 | 8 | 16 | 3'000 | 3'170 | 181 | 6,03 | | |
| Schürlistrasse 42 | 2003 | 1) | | | 2 | 6 | | 8 | 10 | 18 | 3'000 | 2'501 | 180 | 6,00 | | |
| Küngoldingen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hagmannstrasse 3/5 | 1995 | 1'811 | 2 | 2 | 4 | 6 | 2 | 14 | 18 | 32 | 4'440 | 3'921 | 267 | 6,01 | | |
| Lyss | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hofstattweg 2 | 1985 | 1'701 | 1 | | 3 | | 8 | 11 | 20 | 31 | 2'877 | 3'657 | 193 | 6,71 | | |
| Villmergen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Feldstrasse 7 | 2000 | 1'351 | 1 | | 4 | 7 | 2 | 13 | 19 | 32 | 3'860 | 3'211 | 232 | 6,01 | | |
| Feldstrasse 11 | 2001 | 1'438 | 1 | | 2 | 3 | 9 | 14 | 27 | 41 | 4'550 | 3'763 | 273 | 6,00 | | |
| | | | 28 | 10 | 28 | 54 | 105 | 37 | 234 | 3 | 326 | 563 | 73'417 | 63'170 | 4'540 | 6,18 |

1) Grundstückfläche in m2 noch nicht bekannt; definitive Parzellierung noch ausstehend.

V. Übrige Angaben

| | 31.12.2003 TCHF | 31.12.2002 TCHF |
|---|--------------------|--------------------|
| Eigentumsbeschränkungen für eigene Verpflichtungen | | |
| • Immobilien | 0 | 3'960 |
| • Securities Lending | 0 | 0 |
| BVG-Altersguthaben | 317'888 | 297'652 |

Statistische Angaben



Spitälerliste

Liste der bei der Vorsorgestiftung VSAO angeschlossenen Spitäler und Institutionen
Stand 1. Januar 2004

| Aargau | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| aarReha Schinznach, Schinznach Bad | 153 | 281 |
| Bezirksspital Brugg, Brugg | 153 | 285 |
| Dres. Meier & Paul, Radiologiezentrum Fricktal, Möhlin | 50 | 828 |
| Gesundheitszentrum Fricktal, Spital Laufenburg, Laufenburg | 154 | 284 |
| Gesundheitszentrum Fricktal, Spital Rheinfelden, Rheinfelden | 154 | 284 |
| Kantonsspital Aarau AG, Aarau | 153 | 276 |
| Kantonsspital Baden AG, Baden | 153 | 277 |
| Klinik Barmelweid, Barmelweid | 157 | 283 |
| Klinik für Schlafmedizin AG, Zurzach | 40 | 758 |
| Klinik im Schachen, Aarau | 40 | 299 |
| Klinik Schützen, Rheinfelden | 40 | 628 |
| Kreisspital für das Freiamt, Muri | 154 | 279 |
| Kurzentrums Rheinfelden, Rheinfelden | 40 | 772 |
| Medizinisches Zentrum im Park, Schinznach-Bad | 40 | 293 |
| Pflegi Muri, Muri | 154 | 292 |
| Praxis Dr. Ch. Simonett, Frick | 30 | 810 |
| Praxis Dr. Lauffer, Möriken | 40 | 818 |
| Praxis Dr. Pilgrim, Muri | 50 | 719 |
| Praxis Dr. Streit, Baden | 40 | 698 |
| Praxis Dr. Strub, Remetschwil | 50 | 833 |
| Praxis Dr. Wicki, Nussbaumen | 40 | 616 |
| Psychiatrische Klinik Königsfelden, Brugg | 153 | 278 |
| Regionalspital Leuggern, Leuggern | 154 | 289 |
| RehaClinic Zurzach, Zurzach | 159 | 288 |
| Rehaklinik Rheinfelden, Rheinfelden | 154 | 286 |
| Spital Menziken, Menziken | 185 | 291 |
| Spital Zofingen, Zofingen | 154 | 280 |
| SUVA Rehabilitationsklinik, Bellikon | 189 | 294 |

| Appenzell-Ausserrhoden | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| Praxis Dr. Kaufmann, Rehetobel | 40 | 826 |
| Spitalverbund AR, Kantonale Psychiatrische Klinik Herisau, Herisau | 150 | 274 |
| Spitalverbund AR, Kantonales Spital Heiden, Heiden | 150 | 615 |
| Spitalverbund AR, Kantonales Spital Herisau, Herisau | 150 | 271 |

| Basel-Landschaft | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| Ita Wegmann Klinik, Arlesheim | 30 | 264 |
| Kantonale Psychiatrische Dienste Liestal, Liestal | 190 | 263 |
| Kantonsspital Bruderholz, Bruderholz | 190 | 261 |
| Kantonsspital Laufen, Laufen | 190 | 266 |
| Kantonsspital Liestal, Liestal | 190 | 262 |
| Praxis Dr. Thurthaler, Muttenz | 40 | 807 |
| Praxisklinik Rennbahn, Muttenz | 40 | 265 |
| Sonnenhof, Arlesheim | 40 | 791 |
| Swiss Migraine Trust Foundation, Bottmingen | 30 | 843 |
| Verein pädagogisch-therapeutischer Institutionen für weibliche | | |
| Jugendliche Basel, Reinach | 30 | 835 |
| Vista-Klinik, Binningen | 40 | 456 |

| Basel-Stadt | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| Adullam - Stiftung, Basel | 40 | 834 |
| Arbeitsgruppe Schweiz im 20. Jahrhundert, Basel | 194 | 252 |
| ARUD Basel, Basel | 40 | 260 |
| Bethesda-Spital Basel, Basel | 148 | 255 |
| Bürgerspital Basel, Basel | 194 | 249 |
| Crossklinik AG, Basel | 40 | 783 |
| Felix Platter-Spital, Basel | 155 | 246 |
| Gemeindespital Riehen, Riehen | 194 | 571 |
| Gesundheitsplan HMO, Basel | 171 | 506 |
| Hoffmann-La Roche, Basel (Betriebsärzte/-innen) | 40 | 258 |
| Kantonsspital Basel, Basel | 155 | 241 |
| Kinder- und Jugendpsychiatrische Universitätsklinik und -Polyklinik, Basel | 155 | 614 |
| MEDGATE AG, Basel | 194 | 722 |
| Praxis Dr. Bruederlin, Basel | 40 | 792 |
| Psychiatrische Universitätsklinik Basel, Basel | 155 | 244 |
| REHAB Basel AG, Basel | 194 | 510 |
| Sanitätsdepartement Kanton Basel-Stadt, Basel | 155 | 243 |
| Schmerzkl. Kirschgarten, Basel | 30 | 802 |
| Schweizerische Treuhandgesellschaft, Basel | 30 | 421 |
| St. Claraspital AG, Basel | 144 | 248 |
| Stiftung Tumorbank, Riehen | 30 | 847 |
| Universität Basel, Basel | 194 | 242 |
| Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB, Basel | 194 | 602 |
| Wolff System AG, Basel | 40 | 603 |

| Bern | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| Akutspital Riggisberg, Riggisberg | 117 | 198 |
| Alters- und Pflegeheim Wattenwil, Wattenwil | 40 | 842 |
| ARUD Biel, Biel | 109 | 185 |
| Ärzte-Pool Brunnhof, Bern | 30 | 775 |
| Berner REHA Zentrum Heiligenschwendi, Heiligenschwendi | 109 | 659 |
| Bezirksspital Belp, Belp | 50 | 193 |
| Bezirksspital Saanen, Saanen | 40 | 199 |
| Dianostik AG der Spitäler Frutigen / Meiringen / Interlaken, Unterseen | 109 | 773 |
| FMI AG, Bezirksspital Oberhasli, Meiringen | 112 | 170 |
| FMI AG, Spital Frutigen, Frutigen | 109 | 194 |
| FMI AG, Spital Interlaken, Unterseen | 109 | 168 |
| Hôpital du Jura bernois SA, Moutier | 169 | 172 |
| IKS Bern, Bern | 40 | 203 |
| Inselspital Bern, Bern | 127 | 188 |
| Kardiologische Praxis Dres. C.-A. Chételat und A. Hagmann, Bern | 40 | 742 |
| Klinik Beau-Site AG, Bern | 113 | 171 |
| Klinik Bethesda, Tschugg | 40 | 204 |
| Klinik Linde, Biel | 40 | 209 |
| Klinik SGM, Langenthal | 40 | 207 |
| Klinik Sonnenhof AG, Bern | 109 | 177 |
| Kollegium für Hausarztmedizin KHM, Bern | 188 | 631 |
| Lindenhofspital, Bern | 40 | 702 |
| MEDI 24, Bern | 40 | 716 |
| Praxis Bubenberg AG, Bern | 30 | 819 |
| Praxis Dr. Abbühl, Biglen | 40 | 813 |
| Praxis Dr. Christen, Thun | 40 | 646 |
| Praxis Dr. Fischer, Ostermundigen | 40 | 484 |
| Praxis Dr. Gross, Lenk | 40 | 573 |
| Praxis Dr. Leu, Studen | 40 | 832 |
| Praxis Dr. Nidecker, Erlach | 50 | 705 |
| Praxis Dr. Niklaus, Lenk | 40 | 482 |
| Praxis Dr. Schmid, Belp | 50 | 838 |
| Praxis Dr. Schmid-Messerli, Bern | 40 | 766 |
| Praxis Dr. Strupler, Grindelwald | 50 | 700 |
| Praxis Dr. Sutter, Worb | 40 | 662 |
| Praxis Dr. Vogt, Bern | 40 | 744 |
| Praxis Dr. von Ruetten, Gümligen | 40 | 845 |
| Praxis Dr. Wyss, Langenthal | 40 | 761 |
| Privatklinik Reichenbach bei Meiringen, Meiringen | 40 | 433 |
| Privatklinik Wyss AG, Münchenbuchsee | 193 | 189 |
| Psychiatrische Klinik Bellelay, Bellelay | 127 | 417 |
| Psychiatrische Klinik Münsingen, Münsingen | 127 | 417 |
| Psychiatrische Universitätsklinik Bern, Bern | 127 | 417 |
| Regionales Spitalzentrum Aare-/Kiesental, Münsingen | 118 | 176 |
| Regionalspital Emmental, Standort Burgdorf, Burgdorf | 109 | 169 |
| Schönberg Gunten, Gunten am Thunersee | 40 | 805 |
| Spital Aarberg, Aarberg | 109 | 192 |
| Spital Thun-Simmental AG, Thun | 109 | 167 |
| Spitalzentrum Biel-Bienne, Biel | 109 | 180 |
| SRO Spital Region Oberaargau AG, Langenthal | 109 | 166 |
| Tiefenauspital, Bern | 117 | 190 |

| | | |
|--------------------------------------|-----|-----|
| Universität Bern, Bern | 127 | 417 |
| Universität Bern, Drittkredite, Bern | 127 | 417 |
| Wysshölzli, Herzogenbuchsee | 40 | 525 |
| Z.E.N., Biel | 40 | 812 |
| Zieglerspital, Bern | 117 | 175 |

| Freiburg | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| CORALISA SA, Centre de Santé la Corbière, Fribourg | 142 | 229 |
| Hôpital de la Béroche, Saint-Aubin | 40 | 586 |
| Spital des Sensebezirks, Tafers | 40 | 231 |

| Glarus | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|------------------------------------|-----------------|------------------|
| Höhenklinik Braunwald, Braunwald | 187 | 222 |
| Kantonsspital Glarus, Glarus | 135 | 221 |
| Kinderarztpraxis Damman/Good, Mels | 40 | 788 |
| Praxis Dr. Dahler, Glarus | 40 | 487 |
| Praxis Dr. Smaadahl, Glarus | 40 | 825 |
| Praxis Dr. von Saal, Näfels | 40 | 836 |
| Praxis Dr. Weber, Mels | 50 | 799 |

| Graubünden | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| Kreuzspital Chur, Chur | 167 | 337 |
| Ospidal d'Engiadina Bassa, Scuol | 40 | 341 |
| Ospidal Val Müstair, Müstair | 50 | 657 |
| Praxis Dr. Egger, Klosters | 50 | 686 |
| Praxis Dr. Mannhart, Churwalden | 40 | 809 |
| Praxis Dr. Roethlisberger, Arosa | 50 | 846 |
| Praxis Dr. Zinsli, Chur | 40 | 786 |
| Rätisches Kantons- und Regionalspital, Chur | 167 | 329 |
| Regionalspital Prättigau, Schiers | 167 | 338 |
| Regionalspital Surselva, Ilanz | 167 | 328 |
| Rehabilitationszentrum Seewis, Seewis | 40 | 760 |
| Spital Davos, Davos-Platz | 40 | 539 |
| Spital Oberengadin, Samedan | 167 | 330 |
| Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Chur | 167 | 336 |
| Thurgauer Schaffhauser Höhenklinik, Davos | 201 | 331 |
| Zürcher Höhenklinik Davos, Davos Clavadel | 100 | 335 |

| Luzern | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|---|-----------------|------------------|
| AAO AG, Sursee | 40 | 437 |
| Institut für medizinische Radiologie St. Anna, Luzern | 30 | 753 |
| Kantonales Spital Sursee-Wolhusen, Sursee | 129 | 213 |
| Kantonales Spital Wolhusen, Wolhusen | 129 | 214 |
| Kantonsspital Luzern, Luzern | 129 | 212 |
| KSM Luzern, Luzern | 40 | 797 |
| Permanence Medical Center, Luzern | 50 | 806 |
| Praxis Dr. Eberli, Hochdorf | 30 | 721 |
| Praxis Dr. Estermann, Schötz/Dorfchärn | 50 | 515 |
| Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft, St. Urban | 129 | 215 |
| Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil | 131 | 217 |
| SolidarMed, Luzern | 130 | 216 |
| Tierheim an der Ron, Root | 50 | 605 |

| Neuenburg | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|---|-----------------|------------------|
| AIMS, Cernier | 40 | 455 |
| Hôpital de La Chaux-de-Fonds, La Chaux-de-Fonds | 176 | 389 |
| Hôpital de la Providence, Neuchâtel | 40 | 391 |
| Hôpital du Locle, Le Locle | 40 | 390 |
| Hôpitaux Cadolles-Pourtalès, Neuchâtel | 175 | 387 |

| Nidwalden | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--------------------------------|-----------------|------------------|
| Kantonsspital Nidwalden, Stans | 138 | 224 |
| Praxis Dr. Sigg, Hergiswil | 50 | 622 |

| Obwalden | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--------------------------------|-----------------|------------------|
| Kantonsspital Obwalden, Sarnen | 137 | 223 |

| Schaffhausen | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|---|-----------------|------------------|
| Kantonsspital Schaffhausen, Schaffhausen | 149 | 267 |
| Klinik Belair, Schaffhausen | 30 | 270 |
| Psychiatrische Klinik Breitenau, Schaffhausen | 149 | 268 |

| Schwyz | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| Aeskulap Klinik, Brunnen | 50 | 801 |
| Regionalspital Lachen, Lachen | 134 | 219 |
| Sozialpsychiatrischer Dienst, Goldau | 139 | 645 |
| Spital Schwyz, Schwyz | 134 | 220 |
| Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste Schwyz, Goldau | 139 | 767 |

| Solothurn | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|---|-----------------|------------------|
| Bürgerspital Solothurn, Solothurn | 143 | 234 |
| Hypno Care, Oensingen | 40 | 817 |
| Kantonsspital Olten, Olten | 143 | 233 |
| Klinik Pallas AG, Olten | 40 | 824 |
| MRI Radiologisches Institut Rodiag, Olten | 40 | 549 |
| Praxis Dr. Rutar, Kriegstetten | 40 | 815 |
| Psychiatrische Dienste des Kantons Solothurn, Solothurn | 143 | 236 |
| Solothurner Höhenklinik, Allerheiligenberg | 143 | 238 |
| Spital Dornach, Dornach | 143 | 235 |
| Spital Grenchen, Grenchen | 143 | 232 |

| St. Gallen | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|---|-----------------|------------------|
| Bürgerspital St. Gallen, St. Gallen | 162 | 319 |
| Dres. F. Fust & W. Rudolph, Kirchberg | 40 | 830 |
| Forschungsstelle für Umweltbeobachtung, Rapperswil | 187 | 503 |
| Infomed Verlags-AG, Wil | 40 | 206 |
| Kantonale Laboratorien St. Gallen, St. Gallen | 162 | 303 |
| Kantonale Psychiatrische Dienste - Sektor Nord, Wil | 162 | 310 |
| Kantonale Psychiatrische Dienste - Sektor Süd, Pfäfers | 162 | 309 |
| Kantonale Verwaltung St. Gallen, St. Gallen | 162 | 508 |
| Kantonales Spital Altstätten, Altstätten | 162 | 308 |
| Kantonales Spital Flawil, Flawil | 162 | 306 |
| Kantonales Spital Grabs, Grabs | 162 | 305 |
| Kantonales Spital Uznach, Uznach | 162 | 304 |
| Kantonales Spital Walenstadt, Walenstadt | 162 | 311 |
| Kantonales Spital Wattwil, Wattwil | 162 | 313 |
| Kantonsspital St. Gallen, St. Gallen | 162 | 302 |
| Klinik Valens, Valens | 163 | 312 |
| Kollegium für Hausarztmedizin KOHAM, St. Gallen | 188 | 678 |
| Krebsliga St. Gallen - Appenzell, Abtwil | 40 | 629 |
| Orthopädie am Rosenberg, St. Gallen | 30 | 839 |
| Ostschweizer Kinderspital St. Gallen, St. Gallen | 198 | 317 |
| Praxis Dr. Bachmann, Bad Ragaz | 40 | 782 |
| Praxis Dr. Benz, Staad | 40 | 749 |
| Praxis Dr. Otremba, St. Gallen | 40 | 712 |
| Rehabilitationsklinik Walenstadtberg, Knoblisbühl | 162 | 318 |
| Sonnenhof Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum, Ganterschwil | 30 | 703 |
| Spital Wil, Wil | 162 | 316 |
| Stiftung Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste, St. Gallen | 197 | 320 |
| Tagesklinik Prof. Dr. Bangerter AG, Gossau | 50 | 816 |
| Verein David, St. Gallen | 40 | 763 |

| Tessin | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|------------------------------|-----------------|------------------|
| Clinica Hildebrand, Brissago | 40 | 394 |

| Thurgau | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| Humaine Klinik Zihlschlacht AG, Zihlschlacht | 40 | 504 |
| Kantonale Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Münsterlingen | 165 | 324 |
| Kantonsspital Frauenfeld, Frauenfeld | 165 | 322 |
| Kantonsspital Münsterlingen, Münsterlingen | 165 | 323 |
| Klinik Schloss Mammern, Mammern | 40 | 524 |
| Praxis Dr. Böhm, Frauenfeld | 40 | 831 |
| Praxis Dr. Bucher, Frauenfeld | 40 | 670 |
| Praxis Dr. Gugg, Frauenfeld | 40 | 748 |
| Praxis Dr. Haeusermann, Dussnang | 40 | 829 |
| Psychiatrische Klinik Littenheid, Littenheid | 40 | 325 |
| Thurgauer Klinik St. Katharinental, Diessenhofen | 165 | 533 |

| Uri | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|----------------------------|-----------------|------------------|
| Kantonsspital Uri, Altdorf | 132 | 218 |

| Waadt | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| Administration des Hospices cantonaux, Lausanne | 170 | 530 |
| Centre Hospitalier Universitaire Vaudois, Lausanne | 170 | 354 |
| Centre Hospitalier Yverdon Chamblon, Chamblon | 169 | 364 |
| Centre Pluridisciplinaire d'Oncologie, Lausanne | 195 | 377 |
| Département universitaire de médecine & santé communautaire, Lausanne | 170 | 344 |
| EHC-Hôpital d'Aubonne, Morges | 169 | 371 |
| EHC-Hôpital de Gilly, Morges | 169 | 374 |
| EHC-Hôpital de Morges, Morges | 169 | 360 |
| Fondation CRS, Lausanne | 40 | 658 |
| Fondation de Nant, Corsier-sur-Vevey | 169 | 363 |
| Groupement Hospitalier de l'Ouest Lémanique SA GHOL, Nyon | 169 | 373 |
| Hôpital de Lavaux, Cully | 169 | 462 |
| Hôpital du Chablais, Aigle | 169 | 370 |
| Hôpital du Pays-d'Enhaut, Château-d'Oex | 169 | 365 |
| Hôpital Intercantonal de la Broye, Payerne | 169 | 361 |
| Hôpital Ophtalmique Jules Gonin, Lausanne | 172 | 359 |
| Hôpital Riviera - Site de Montreux, Montreux | 169 | 358 |
| Institut Universitaire Romand de Santé au Travail, Lausanne | 195 | 357 |
| Institution de Lavigny, Lavigny | 169 | 362 |
| ISDE, Corcelles-sur-Chavornay | 40 | 617 |
| Policlinique Médicale Universitaire, Lausanne | 195 | 355 |
| Praxis Dr. Zwahlen, Vallorbe | 30 | 804 |
| resHO réseau des soins Hospitaliers St. Loup Orbe La Vallée, Pompaples | 169 | 368 |
| Secteur psychiatrique Centre, Prilly | 170 | 348 |
| Secteur psychiatrique Nord, Yverdon | 170 | 352 |
| Secteur psychiatrique Ouest, Prangins | 170 | 349 |
| Université de Lausanne, Lausanne - Dorigny | 195 | 343 |

| Wallis | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|--|-----------------|------------------|
| Berner Klinik Montana, Montana - Vermala | 199 | 383 |
| Luzerner Höhenklinik, Montana | 129 | 381 |
| Oberwalliser Kreisspital, Brig | 191 | 385 |
| Policlinique de Verbier SA, Verbier | 50 | 644 |
| RZL Rehabilitationszentrum Leukerbad AG, Leukerbad | 174 | 382 |
| SUVA Clinique romande de réadaptation, Sion | 189 | 673 |

| Zug | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|-----------------------------------|-----------------|------------------|
| causa dermis (Cham) AG, Cham | 30 | 820 |
| Diakonieverband Ländli, Oberägeri | 30 | 718 |
| Praxis Dr. Illi, Hünenberg | 50 | 800 |

| Zürich | Plan-Nr. | Firma-Nr. |
|---|-----------------|------------------|
| Airport Medical Center, Zürich-Flughafen | 40 | 523 |
| ARUD Zürich, Zürich | 50 | 165 |
| Ärztegemeinschaft Anästhesiologie Klinik im Park, Zürich | 200 | 840 |
| Ärztegemeinschaft Hirslanden, Thalwil | 200 | 756 |
| Bezirksspital Affoltern, Affoltern am Albis | 100 | 119 |
| Bircher Klinik Susenberg, Zürich | 40 | 569 |
| Causa dermis clinic, Zürich | 30 | 755 |
| Diakoniewerk Neumünster, Zollikerberg | 30 | 419 |
| Drittmittel, Zürich | 101 | 129 |
| ETH, Zürich | 40 | 442 |
| Förderverein Rindergesundheitsdienst, Lindau | 30 | 844 |
| Forel-Klinik, Ellikon an der Thur | 30 | 155 |
| Genes-4U AG, Zürich | 30 | 837 |
| Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland - GZO, Wetzikon | 100 | 125 |
| Hinderer Holding AG, Oetwil am See | 104 | 140 |
| Hohenegg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Meilen | 100 | 118 |
| ipw Integrierte Psychiatrie Winterthur, Winterthur | 102 | 731 |
| Kantonsspital Winterthur, Winterthur | 102 | 84 |
| Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich, Zürich | 102 | 90 |
| Kinderspital Zürich, Zürich | 100 | 120 |
| Klinik am Zürichberg, Zürich | 106 | 152 |
| Klinik Hirslanden, Zürich | 40 | 436 |
| Krankenheim Bächli, Bassersdorf | 30 | 422 |
| Kreisspital Männedorf, Männedorf | 100 | 122 |
| Maternité Inselhof, Zürich | 107 | 115 |
| MediX Aerzte AG, Zürich | 171 | 811 |
| Nationalfonds, Zürich | 101 | 735 |
| Organisch-chemisches Institut Prof. Dr. H. Heimgartner, Zürich | 196 | 143 |
| Organisch-chemisches Institut Prof. Dr. H.-J. Hansen, Zürich | 196 | 142 |
| Organisch-chemisches Institut Prof. Dr. J. A. Robinson, Zürich | 196 | 110 |
| Organisch-chemisches Institut Prof. Dr. J. S. Siegel, Zürich | 196 | 131 |
| Paracelsus-Spital, Richterswil | 105 | 141 |
| Praxis Dr. Angele, Elgg | 40 | 662 |
| Praxis Dr. Bachmann, Zürich | 30 | 778 |
| Praxis Dr. Ben-Shmuel, Zürich | 50 | 672 |
| Praxis Dr. Bircher, Wetzikon | 30 | 750 |
| Praxis Dr. Haefner, Zürich | 40 | 822 |
| Praxis Dr. Küng, Zürich | 50 | 671 |
| Praxis Dr. Nussbaum, Kloten | 40 | 654 |
| Praxis Dr. Rösli, Winterthur | 50 | 728 |
| Praxis Dr. Rueger, Oberstammheim | 30 | 808 |
| Praxis Dr. Rumetsch, Oberstammheim | 30 | 821 |
| Praxis Dr. Scherrer, Wetzikon | 50 | 803 |
| Praxis Dr. Zangger, Uster | 40 | 827 |
| Psychiatriezentrums Hard, Embrach | 102 | 88 |
| Psychiatriezentrums Männedorf PZM AG, Männedorf | 30 | 823 |
| Psychiatrische Klinik, Rheinau | 102 | 87 |
| Psychiatrische Universitätsklinik, Zürich | 102 | 86 |

| | | |
|--|-----|-----|
| REGA Schweizerische Rettungsflugwacht, Zürich | 192 | 156 |
| Sanatorium Kilchberg, Kilchberg | 103 | 139 |
| Schweizerisches Epilepsie-Zentrum, Zürich | 100 | 123 |
| Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum, Zürich | 186 | 500 |
| Seismo Verlag AG, Zürich | 30 | 427 |
| Sozialdepartement der Stadt Zürich, Zürich | 107 | 148 |
| Sozialökonomisches Seminar Prof. Dr. P. Zweifel, Zürich | 196 | 144 |
| Spital Bülach, Bülach | 100 | 111 |
| Spital Limmattal, Schlieren | 100 | 153 |
| Spital Uster, Uster | 100 | 116 |
| Spital Zimmerberg, Horgen | 100 | 112 |
| Spital Zollikerberg, Zollikerberg | 100 | 114 |
| Stadärztlicher Dienst, Zürich | 107 | 147 |
| Stadtspital Triemli, Zürich | 107 | 146 |
| Stadtspital Waid, Zürich | 107 | 145 |
| Stiftung SOMOSA, Winterthur | 40 | 452 |
| Treuhänderisch verwaltete Drittmittel (Universität Zürich) | 101 | 841 |
| Universität Zürich (Vorsorgeplan Universität Zürich), Zürich | 101 | 734 |
| Universität Zürich (Vorsorgeplan Variante Zürich), Zürich | 30 | 418 |
| Universitätsklinik Balgrist, Zürich | 100 | 121 |
| Universitätsspital Zürich, Zürich | 102 | 85 |
| Verein für medizinische Qualitätskontrolle, Zürich | 30 | 729 |
| Wilhelm Schulthess Klinik, Zürich | 100 | 124 |
| Zürcher Höhenklinik Wald, Faltigberg | 100 | 127 |
| Zürcher Lighthouse, Zürich | 40 | 621 |



PricewaterhouseCoopers AG
Zürcherstrasse 23
8001 Zürich
Schweiz
Telefon 0041 43 22 91 11
www.pwc.ch

**Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Vorsorgestiftung VSAO
Zürich**

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Vorsorgestiftung VSAO für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheidungen und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragshebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung, entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Stiftung weist eine Deckungslücke von CHF 34'780'869.92 auf. Massnahmen zur Deckung der Deckungslücke (Art. 44 BVV 2) sind im Anhang zur Jahresrechnung dargestellt.

PricewaterhouseCoopers AG


Hansjörg Stüssler


Thanh Tin Phan

Zürich, 17. Mai 2004

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang)

